

# ABSCHLUSSBERICHT

zur Kooperation zwischen der  
Bertelsmann Stiftung und  
Understanding Europe Germany e.V.



# Struktur des Abschlussberichts

Notwendigkeit unserer  
Bildungsarbeit 3

Akteur\*innen innerhalb des  
Projekts 6

Aktivitäten innerhalb  
des Projekts 7

Durchführung der EUKK

Auftaktschulung

Regionalgruppentreffen

Quantifizierung der Ergebnisse 25

Auswertung der Schüler\*innen-  
Evaluation

Auswertung der Trainer\*innen-  
Evaluation

Finanzierung des Projekts 43

Ausblick und  
abschließende Worte 45

# Notwendigkeit unserer Bildungsarbeit

Es gibt kaum eine Anforderung unserer Zeit, die allein im Nationalstaat bewältigt werden kann. Lösungen für den Klimawandel oder für globale Fluchtbewegungen können nur in internationaler Zusammenarbeit effektiv angegangen werden. Die Außen- und Sicherheitspolitik, die nachhaltige Wirtschaft und die Aufrechterhaltung demokratischer Werte sowie Menschenrechte sind keine Fragen einzelner Staaten. Vielmehr hat Europa die Chance, weltweit als Werteunion *“in Vielfalt geeint”*, für eben jene Werte einzustehen. Die Shell Jugendstudie von 2019 zeigt: Knapp die Hälfte aller Jugendlichen sieht die EU als positiv oder sehr positiv. Positiv empfinden sie hierbei das "grenzenlose" Europa, kulturelle Vielfalt, und Einsatz für Werte wie Frieden und Demokratie. Kritisch beäugen sie die Bürokratie, Kriminalität und sogar ein Viertel den "Verlust der eigenen Heimatkultur". (Shell Jugendstudie, 2019, S. 15-16)

Die Absenkung des Wahlalters auf 16 Jahre bei der Europawahl 2024 ermöglichte es in Deutschland rund 4,8 Millionen jungen Menschen, erstmals ihre Stimme abzugeben und aktiv Einfluss auf die politische Gestaltung Europas für die nächsten fünf Jahre zu nehmen.

Wird dies von zahlreichen Jugendlichen, welche sich bereits täglich politisch und gesellschaftlich engagieren, als großartige Chance angesehen, gibt es gleichzeitig eine große Menge 16 und 17-Jähriger, welche dieses neue Wahlrecht nicht wahrnehmen wollen.

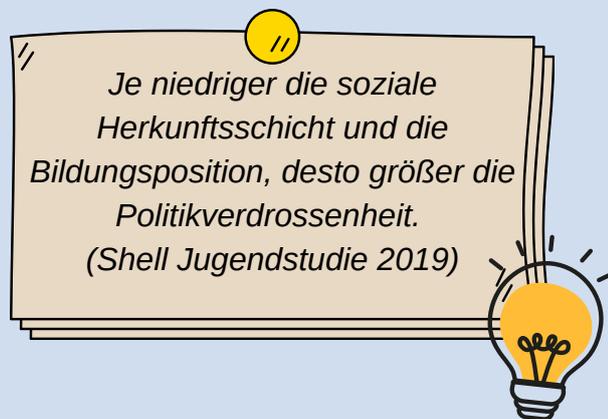


So zeigen Trends der letzten Jahre, dass insbesondere unter jungen Menschen das Gefühl zunimmt, mit ihren Problemen von der Politik nicht beachtet zu werden. Auffällig ist hierbei: Je niedriger die soziale Herkunftsschicht und die Bildungsposition, desto größer die Politikverdrossenheit (Shell Jugendstudie 2019).

Diese generelle Politikverdrossenheit, als junge Generation nicht ausreichend betrachtet zu werden, wird zudem durch den Eindruck verstärkt, durch (außer-)schulische Bildung nicht ausreichend auf die Aufgabe des Wählen-Gehens vorbereitet zu werden (Junges Europa

2024, TUI Stiftung). Das Institutionengeflecht der EU - fernab in Brüssel - ist für junge Menschen oft nur schwer zu durchdringen. Darüber hinaus wird das Bild von Tagespolitik geprägt von gesellschaftlichen Diskursen, die sich vor allem auf die Probleme der EU konzentrieren. Ein Gefühl der Ohnmacht und Machtlosigkeit stellt sich ein, der Strudel an Krisen reißt einen regelrecht mit. Gleichzeitig verbreiten sich Falschinformationen und mediale Echokammern, die eine neue Herausforderung für die Demokratie, die auf einer gemeinsamen Informationsbasis fußt, darstellen. Welchen Medien kann ich noch vertrauen, um mir ein informiertes Bild zu machen?

Insbesondere an chronisch unterfinanzierten Schulen im ländlichen Raum und in sozial schwächeren Stadtteilen bleibt die notwendige europapolitische Bildung, welche Schüler\*innen befähigt, sich in der politischen Situation zu orientieren, häufig auf der Strecke. Hier fehlt es oftmals an Erläuterungen und Diskurs, wodurch Schüler\*innen anfällig werden für Fake News und Verschwörungserzählungen. Die Folgen davon sind Medien- und Politikverdrossenheit, Hetze und das Schüren von Angstphantasien.



Diese Diskrepanz ist paradox und gefährlich zugleich: Von den 16- und 17-Jährigen jungen Menschen wird eine informierte Wahlentscheidung erwartet, doch nur ein Bruchteil von ihnen wird tatsächlich durch qualitativ hochwertige Bildungsarbeit hierzu befähigt. Wer nicht um seine Rechte weiß, hat nicht einmal die Chance, sie geltend zu machen.

Wir möchten diese Lücken schließen, Diskurse ermöglichen und einer jungen europäischen Generation die Werkzeuge in die Hand geben, die sie braucht, um zu informierten, aktiven Unionsbürger\*innen zu werden – um die Zukunft Europas selbst mitzugestalten. Die Absenkung des Wahlalters auf 16 Jahre sehen wir als klare Chance, die Zukunft der EU von den Menschen mitbestimmen zu lassen, welche sie noch 50, 60 oder gar 70 Jahre erleben werden.



*Je höher die Wahlbeteiligung bei Erstwählern, desto höher ist vermutlich auch langfristig die Wahlbeteiligung in der Gesamtbevölkerung.*  
(vgl. Vehrkamp et al. 2015).

Unsere Aufgabe ist es, die Hand zu reichen und die erste Europawahl zu einer informierten Wahl mit Herz und Verstand zu machen. Denn wie die Bertelsmann Stiftung in ihrem Bericht zur Wahl ab 16 Jahren schreibt, ist die erste Wahl entscheidend für zukünftige Wahlgänge.

Damit leisten wir als gemeinnütziger Verein, getragen durch ein ehrenamtlich arbeitendes Team von ebenfalls jungen Erwachsenen, einen Beitrag im Rahmen unserer Möglichkeiten, um eine Europäische Union zum einen mit den Freiheiten zu erhalten, die wir täglich genießen, und zum anderen die Werte zu verteidigen, für die der Zusammenschluss steht. In diesem Bericht können Sie sich ein Bild von den Aktivitäten machen, die das Team von Understanding Europe Germany e.V. in Kooperation mit der Bertelsmann Stiftung im Kontext der Europawahl 2024 durchgeführt hat. Viel Spaß beim Lesen!

# Akteur\*innen innerhalb des Projekts

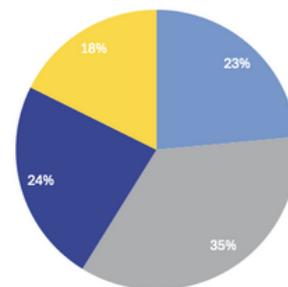
## Trainer\*innen

Akteur\*innen des Projekts waren die Trainer\*innen, welche an allen Aktivitätstypen beteiligt waren. Um die erhöhte Kursanfrage bedienen zu können, wurden im April 22 neue Trainer\*innen geschult.

Die Trainer\*innen sind zwischen 18 und 26 Jahren alt und Student\*innen verschiedener Fachrichtungen (Politik, Lehramt Mediengestaltung, etc.).

Wie lange engagierst du dich schon bei Understanding Europe e.V.?

■ Erster Kurs ■ Unter einem Jahr ■ Seit 1-3 Jahren ■ Mehr als 3 Jahren



Dauer der Tätigkeit bei UEG laut Trainer\*innen-Evaluation

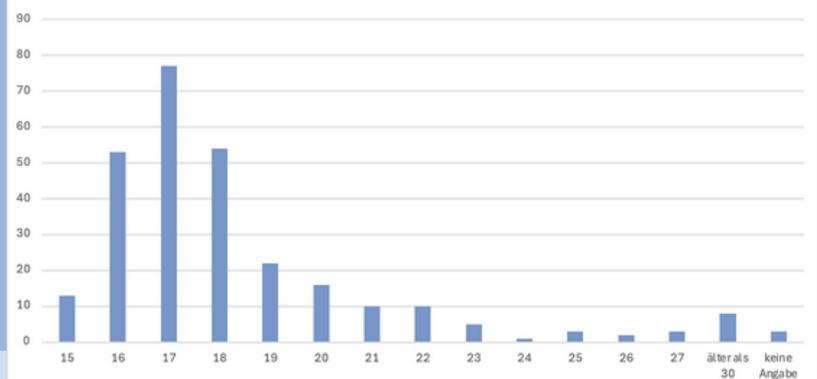
## Teilnehmer\*innen in Kursen

Das externe Bildungsangebot fokussierte sich auf Berufs- und Gesamtschulen, v. a. in der Region NRW (bedingt durch die lokale Präsenz der Bertelsmann Stiftung). Die Schüler\*innen waren somit deutlich heterogener in Bezug auf ihre Leistung, ihren bisherigen Bildungsweg sowie ihr Alter (mitunter älter als die Trainer\*innen).

Je nach Berufsschulzweig konnten zudem Geschlechtertendenzen beobachtet werden.

Altersangaben entnommen aus der Teilnehmer\*innen-Evaluation

Alter der Kursteilnehmer\*innen



# Aktivitäten innerhalb des Projekts

Innerhalb des Projekts wurden drei unterschiedliche Arten von Aktivitäten durchgeführt. Zwei Aktivitätstypen abseits der Kursdurchführung dienten der Sicherstellung des Bildungsangebots und fanden zu unterschiedlichen Zeitpunkten innerhalb der Projektphase statt. Zudem richteten sich die Aktivitäten an verschiedene Zielgruppen. So wurden die EU-Kompakt-Kurse (EUKK) für die zuvor beschriebene Gruppe an Teilnehmer\*innen angeboten.



Die Auftakt-schulung sowie die Regionalgruppentreffen wurden für die (neuen) Trainer\*innen organisiert. Für die große Anzahl an Kursen im Raum NRW mussten neue Trainer\*innen geschult werden, um das Kursangebot an Schulen anbieten zu können. Zur Sicherung der Qualität unseres Bildungsangebotes durchlaufen alle neuen Trainer\*innen ein dreitägiges Qualifizierungsprogramm.

Während der Projektphase wurden darüber hinaus in allen Regionen von den Regionalkoordinator\*innen Treffen organisiert, um den Zusammenhalt im Team sowie das Vertrauen der Trainer\*innen untereinander zu stärken. Zudem dienten die Treffen der Planung und Evaluation der Kursaktivitäten.

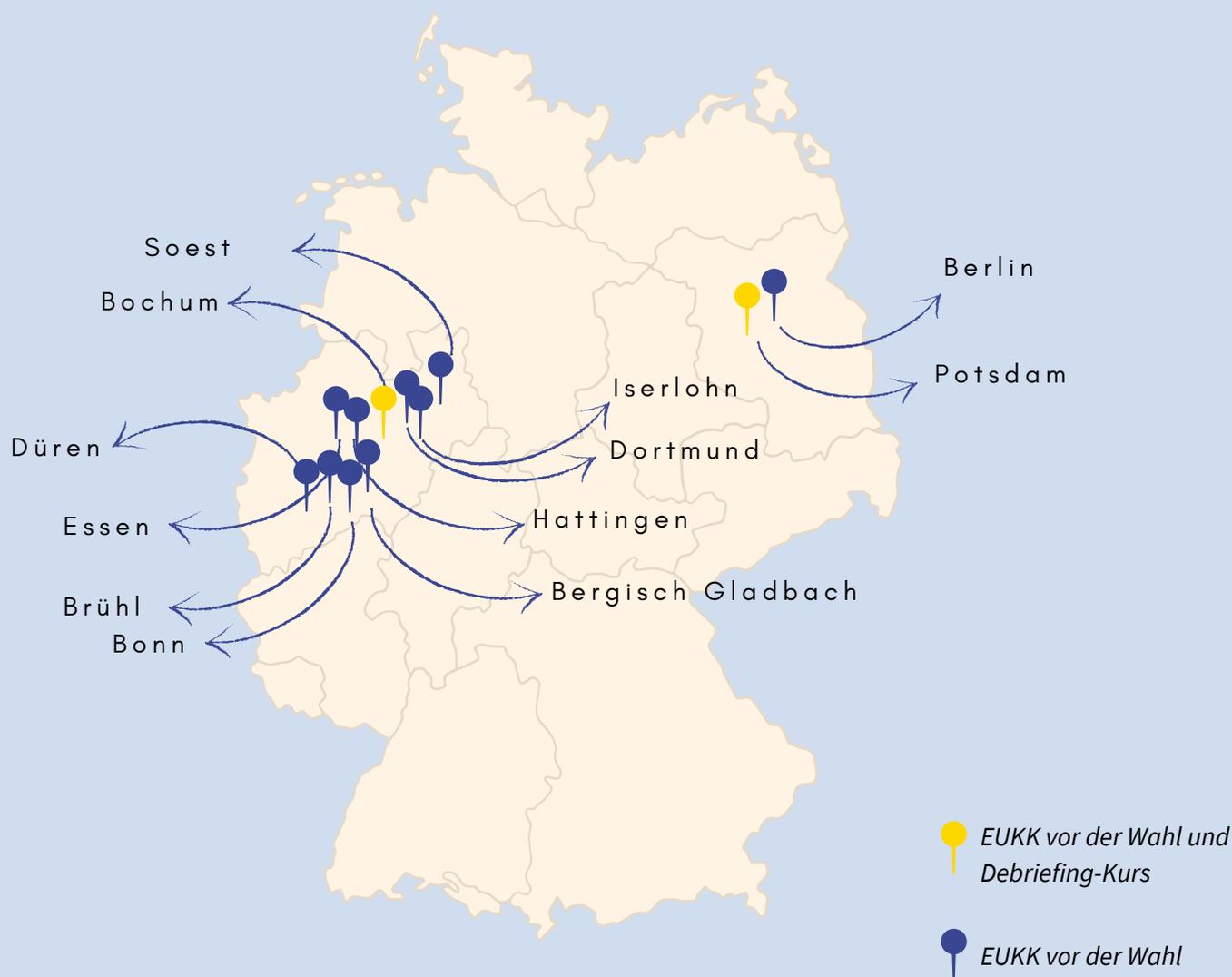
Durchführung  
der EUKK

1

# Vorstellung und Auswertung der Kurse

Laufzeit: Ende April bis Mitte Juli

Zentraler Kern der Kooperation zwischen der Bertelsmann Stiftung und Understanding Europe Germany e.V. war die Durchführung von Bildungsangeboten an Schulen. Fokussiert wurde sich in der Werbeansprache hierbei auf Berufsschulen, durchgeführt wurden Kurse jedoch auch an Gesamtschulen, wobei hier ein geringer Sozialindex Voraussetzung war.



**Karte der Durchführungsorte**

Durchgeführte Kurse	Datum	TN
Schule für Gesundheitsberufe Hellweg, <b>Soest</b> (digitaler Workshop)	25.04.	24
Berufskolleg des Rhein-Sieg-Kreises, <b>Bonn-Duisdorf</b>	06.05	30
Louis-Baare-Berufskolleg, <b>Bochum</b> (zwei Kurse parallel am 07.05.)	07.05. 02.07. (D)*	39 21
Berufskolleg Hattingen, <b>Hattingen</b>	07.05.	18
Johann-Gutenberg-Realschule, <b>Dortmund</b>	13.05.	21
AWO Fachschule für Sozialwesen, <b>Potsdam</b>	16.05. 09.07. (D)*	22 9
Gesamtschule Borbeck, <b>Essen</b>	22.05.	29
Karl-Schiller-Berufskolleg des Rhein-Erft-Kreises, <b>Brühl</b> (drei Kurse parallel)	28.05.	62
Hans-Litten-Schule, <b>Berlin</b>	28.05.	19
VHS Düren, <b>Düren</b>	28.05.	15
Berufskolleg Bergisch Gladbach, <b>Bergisch Gladbach</b>	03.06.	17
Städtische Gesamtschule Iserlohn, <b>Iserlohn</b>	06.06.	11

\*(D) = Debriefing-Workshop



## Das Workshop-Konzept der EUKK

Unsere vierstündigen EU-Kompakt-Kurse bieten Jugendlichen ab der 9. Klasse verschiedene und besonders partizipative Zugänge zu Grundlagen der europäischen Integration. Ziel des Bildungsangebotes ist es, junge Menschen und ihre demokratische Teilhabe in Europa zu stärken. Denn nur, wer informiert ist, kann auch politisch aktiv werden.

In jedem Kurs starten die geschulten Peer-Trainer\*innen gemeinsam mit den Jugendlichen mit einem spielerischen Kennenlernen, einem interaktiven thematischen Einstieg und dem Erstellen einer Fragenwand zur aktuellen europäischen Politik. Dies erfolgt, um ein passgenaues Angebot bezogen auf die Interessen, den Wissensstand und die momentanen politischen Debatten in der Klasse schaffen zu können.

Auf Basis der Präferenzen der Teilnehmer\*innen arbeiten diese im zweiten von drei Teilen anschließend in verschiedenen Workshops weiter:

### **(1) Warum gibt es die EU? Wie hat sie sich entwickelt?**

In Kleingruppen begeben sich die Schüler\*innen auf die Suche nach Meilensteinen in der Geschichte der EU und persönlichen Bezugspunkten. Der Prozess der europäischen Integration wird unter historischer Entwicklungsperspektive betrachtet.

### **(2) Wer bestimmt die EU-Politik? Wer ist der Chef der EU?**

Die Teilnehmer\*innen des Workshops finden heraus, wer dahinter steckt, wenn es heißt „Die EU hat beschlossen“. Die Zusammenarbeit der verschiedenen europäischen Institutionen wird entwirrt und diskutiert, sowie persönliche Einflussmöglichkeiten im europäischen Mehrebenensystem beurteilt.



### (3) Wie kann ich europäische Politik mitbestimmen?

Im dritten Workshop erfahren die jungen Menschen mehr über verschiedene Möglichkeiten der Partizipation auf Bürger\*innenebene. Sie reflektieren ihre eigenen politischen Anliegen, entwickeln Handlungsideen und diskutieren Umsetzungsmöglichkeiten sowie -grenzen.

Im Anschluss an die differenzierten und vertiefenden Workshops wird eine gemeinsame Gesprächsrunde eröffnet, in der die bereits zu Beginn gestellten und im Verlauf des Kurses noch aufgetauchten Fragen diskutiert und beantwortet werden. Besonders wichtig ist hierbei der Aspekt, dass den Schüler\*innen keine Thematiken übergestülpt werden, sondern sich an ihrem Interesse orientiert wird, um das Gespräch persönlich bedeutsam zu machen.

Inhaltliche Gestaltung/Modul	Ziel
Start in den Workshop; Icebreaker “interaktive Europakarte”	Annäherung
Europa in 4-Ecken	inhaltliche Grundlagen
Vertiefungsworkshop	thematische Vertiefung
Offene Diskussion anhand des Fragenspeichers	Austausch

Je nach Einschätzung der Lehrkräfte und den Bedürfnissen der Schüler\*innen kann das zuvor beschriebene Standard-Programm abgewandelt werden. Mit Blick auf die Europawahl wurde von einer vereinsinternen Arbeitsgruppe ein Modul erstellt, in dem sich die Schüler\*innen explizit damit beschäftigen, welche ToDos im Prozess einer Wahl individuell zu erledigen sind: *Wahlunterlagen erhalten - Doch was nun?* Hierbei wird die große Aufgabe für Erstwähler\*innen, eine Wahlentscheidung treffen zu müssen, auf struktureller Ebene betrachtet. Es wird somit nicht inhaltlich diskutiert, welche Positionen die einzelnen Parteien vertreten, sondern auf Meta-Ebene die Kommunikation der Parteien rund um die Wahl analysiert. Verbunden wird dies mit einer kreativen Projektaufgabe, bei der die Schüler\*innen die Inhalte exemplarisch ausgewählter Wahlplakate in ein Konzept für ein TikTok-Video transformieren.

Dieses Modul ersetzt die offene Diskussionsrunde. Die vorherigen Module werden zeitlich etwas gekürzt und als Vertiefungsworkshop lediglich speziell der Institutionen-Workshop angeboten, da ein Verständnis der europäischen Institutionen für die Wahl zum Europäischen Parlament elementar ist.

Wie präsentieren sich Parteien im Wahlkampf? 3 Beispiele. 



**Arbeitsauftrag:**  
Versetzt euch in die Position der Wahlkampfmanager\*innen und sammelt Ideen für einen Social Media Beitrag zu einem der Wahlplakate. Wie könnt ihr ihn so gestalten, damit ihr die Zielgruppe "junge Menschen / Erstwähler\*innen" erreicht?  
Fertigt eine Projektskizze auf dem Flipchart an. Orientiert euch dabei an den Schritten des Templates.



Screenshot aus der PPP zum Wahlmodul



## Zusatzangebot der Debriefing-Kurse nach der Wahl

Im Rahmen des Regionalgruppentreffens der Trainer\*innen aus Berlin/Brandenburg kam kurz vor dem 9. Juli die Idee auf, das Angebot um Debriefing-Kurse zu erweitern. Dies begründet sich in dem Bedürfnis, das einige Lehrkräfte geäußert haben, auch nach der Wahl erneut explizit auf die Wahl und ihre Ergebnisse einzugehen und sie nachzuarbeiten.

Das Konzept der EUKK wurde entsprechend durch die Trainer\*innen angepasst und an alle Schulen gesendet, die im Vorfeld der Wahl einen EUKK in Kooperation mit der Bertelsmann Stiftung angefragt hatten. Hierdurch sollte eine Rahmung geschaffen werden, die Europawahl sowohl vorbereitet als dann auch in der Retrospektive betrachtet zu haben. Darüber hinaus wurden weitere Berufsschulen in den Regionen der Wohnorte der Trainer\*innen kontaktiert, um das Angebot weiteren Schulen zu eröffnen. Da leider recht lange auf eine Freigabe des zusätzlichen Kursangebotes durch den Kooperationspartner gewartet werden musste, gab es nicht so viel Rücklauf von den Schulen wie erwartet. Debriefing-Kurse konnten letztlich am Louis-Baare-Berufskolleg in Bochum und an der AWO-Akademie in Potsdam durchgeführt werden.

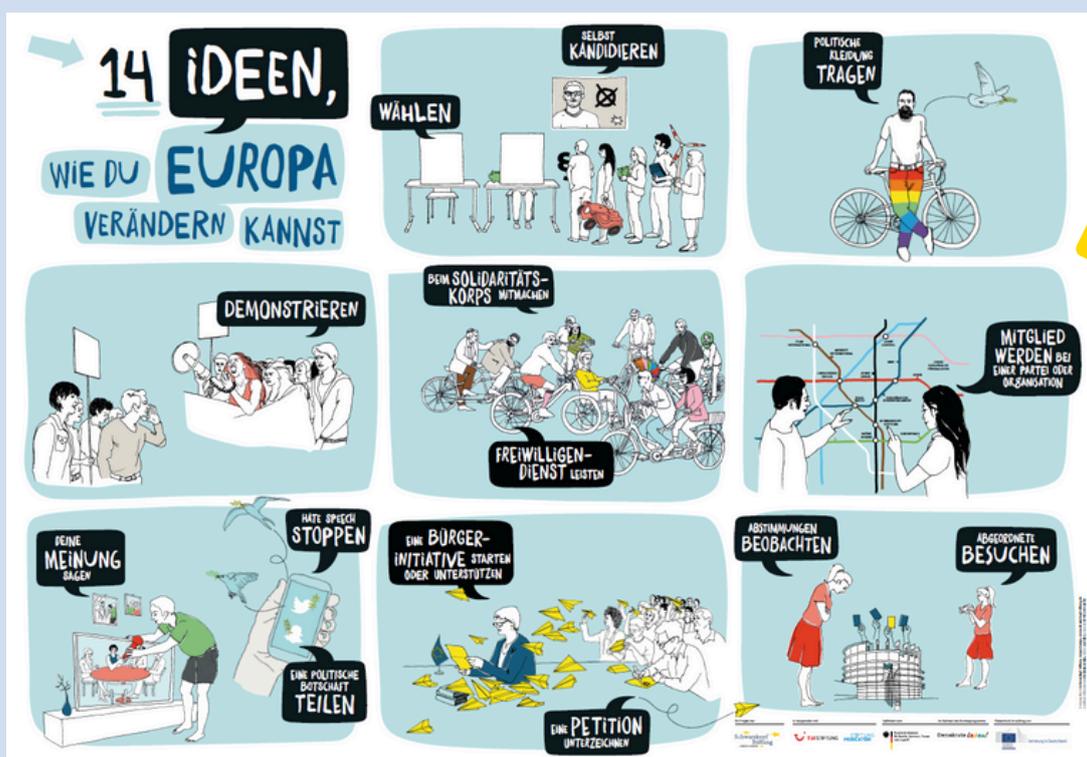
In Form eines vierstündigen Workshopangebotes haben wir gemeinsam mit den Schüler\*innen den Wahlsonntag Revue passieren lassen, indem wir

1. das eigene erstmalige Wahlempfinden teilen,
2. Wahlrends über die deutschen Grenzen hinaus analysieren und
3. diskutieren, wie sich europäische Politik in den nächsten Jahren verändern könnte.



## Europa endet nicht nach der Wahl!

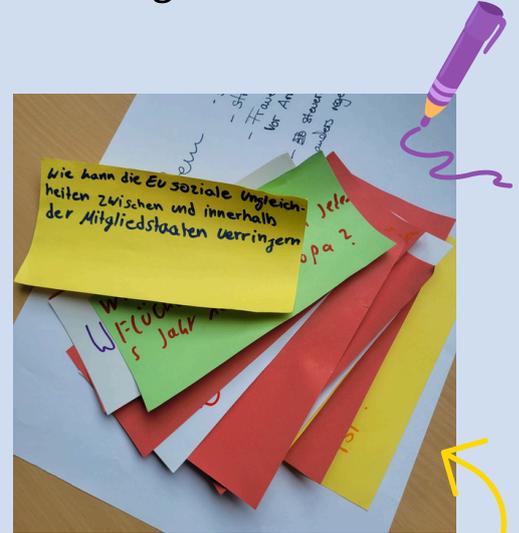
Zusätzlich zur Nachbereitung der Wahl wurde der Fokus des Debriefing-Kurses auf individuelle Möglichkeiten der Partizipation in einer demokratischen, pluralen, europäischen Gesellschaft gelegt. Denn auch in den 5 Jahren zwischen den europäischen Wahlen, gibt es eine Menge zivilgesellschaftlich zu tun. Die Schüler\*innen reflektieren hier die eigenen politischen Anliegen, entwickeln Handlungsideen und diskutieren Umsetzungsmöglichkeiten sowie Grenzen. Orientiert wurde sich hierbei am Material „14 Ideen, wie du Europa verändern kannst.“ Die Teilnehmer\*innen sollen mit einer proaktiven Haltung aus dem Debriefing-Kurs gehen und Werkzeuge an die Hand bekommen haben, sich in der EU als junge Generation zu beteiligen.





# Schüler\*innen-Ergebnisse aus dem EUKK

Nachfolgend ein paar Eindrücke von Schüler\*innen-Ergebnissen und Momenten aus den durchgeführten Kursen.



Mitschriften am Gedanken-Board über die gesamte Kurslänge

Fragenspeicher für die Diskussion

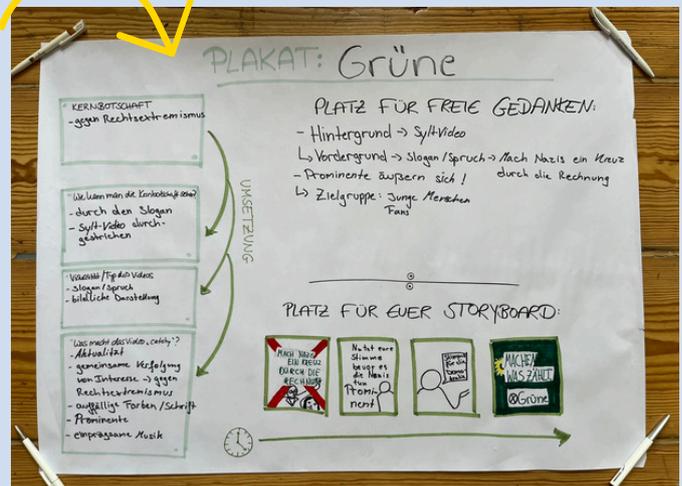


Trainer\*innen während des Anleitens von Kursphasen



Schüler\*innen beim Institutionenpuzzle

Planungspapier im Wahlworkshop: Wahlplakate in TikTok Videos umformen



Auftakt-  
schulung

2

# Einblicke in die Auftaktschulung

Weimar | 12.-14. April 2024

Um neue Trainer\*innen für die Aktivität der Kursdurchführung an Schulen ins Team aufzunehmen, organisierte eine Gruppe von sieben Personen innerhalb des Vereins eine Auftaktschulung. Diese bildete im April den Programmauftakt, sodass die neuen Trainer\*innen ab Ende April direkt im Tandem mit erfahrenen Trainer\*innen die Workshoptätigkeit aufnehmen konnten. Auf Basis der Erfahrung vergangener Auftaktschulungen professionalisierte sich das Team mit klaren Aufgabenbereichen:

## Das Orga-Team der Auftaktschulung 04/2024



Elisa  
(Head of Orga)



Janina  
(-Educator)



Tom  
(Peer-Educator)



Klara  
(Peer-Educator)



Julika  
(Social Media)



Vanessa  
(Awareness)



Michel  
(Trainer)

Nachfolgend kann ein Eindruck des dreitägigen Programms gewonnen werden:

**Programm**  
Freitag, 12.04.2024

ab 12:00 Anreise und Zimmer beziehen

14:00 Ankommen und Kennenlernen  
mit Elisa

15:00 Wer steht hinter dem Verein  
und wie arbeiten wir?  
mit Elisa und Vanessa  
 Kaffee-Pause (30min)

16:00 Meine Trainer\*innen-Rolle  
mit Tom und Klara  
 aktive Pause (15min)

17:00 Organisatorisches (I.)  
mit Elisa

18:00 Tagesabschluss  
mit Vanessa

18:30 **Abendessen**

20:00 Gemeinsame Abendaktivität

**Programm**  
Samstag, 13.04.2024

ab 07:30 **Frühstück**

09:00 Guten Morgen und Start in den Tag  
mit Elisa und Vanessa

09:15 Einführung in den EU-Kompakt-Kurs (I.)  
mit Janina, Tom, Klara und Michel  
(inklusive einer aktiven Pause)

12:00 **Mittagspause**

13:30 Einführung in den EU-Kompakt-Kurs (II.)  
mit Janina, Tom, Klara und Michel  
 Kaffee-Pause (30min)

16:00 Stadtspaziergang durch Weimar  
mit externen Guides

18:30 **Abendessen**

Anschließend lassen wir den Tag gemeinsam bei ein paar Gesellschaftsspielen und Limo ausklingen. Bringt gern passende Spiele mit!

**Programm**  
Sonntag, 14.04.2024

ab 07:30 **Frühstück**

09:00 Guten Morgen und Start in den Tag  
mit Michel

09:15 Einführung in den Medien-Kurs (I.)  
mit Janina, Tom, Klara und Julika  
(inklusive einer aktiven Pause)

12:00 **Mittagspause**

13:00 Offener Raum für Sorgen und Ängste /  
schwierige Schulsituationen  
mit Janina, Tom, Klara, Vanessa, Michel und Julika

13:45 Organisatorisches (II.)  
mit Elisa

14:00 Feedback und gemeinsamer Abschluss  
mit Elisa und Vanessa

ab 14:30 **Abreise\***

\*Wir haben das Ende der Schulung etwas nach vorn verlegt, damit die Teilnehmer\*innen aus NRW nicht zu spät am Sonntag zuhause ankommen. Deshalb ist die Mittagspause an diesem Tag etwas verkürzt. :)

Während der Auftakt Schulung erhielten die Teilnehmer\*innen eine Einführung in ihre Rolle als Trainer\*innen innerhalb nonformaler Bildungsarbeit. So reflektierten sie, wie sie Schüler\*innen begegnen wollen, welche Ansprüche sie an sich im Klassenraum haben und was ihr Verständnis von Peerbildung ist. Diese Reflexionsprozesse fanden sowohl individuell als auch kollektiv in der Gesamtgruppe statt.



Sammeln der Reflexionsergebnisse

Der Samstag fokussierte als zentraler Seminartag den EU-Kompakt-Kurs als Kursformat, welcher mit Blick auf die Europawahl in den kommenden Wochen besonders häufig angefragt war. Gemeinsam mit den Peer-Educators, die im Vorfeld wiederum eine Schulung erhalten hatten, um die Kursinhalte den neuen Trainer\*innen beizubringen, simulierten die Teilnehmer\*innen den gesamten vierstündigen Kurs. Während der Simulation wechselten sie regelmäßig auf die Meta-Ebene, um methodisches Vorgehen und didaktische Prinzipien zu reflektieren. Am Sonntag wurde dies für das zweite Kursformat der Medienkurse „Von der Manipulation zum Chaos“ in verkürzter Form wiederholt.



Einblicke in die Kurssimulation



Neben Reflexionsbestandteilen, Simulation und Besprechung der zwei Kursformate sowie organisatorischen Aspekten wurde explizit ein Fokus auf Teambuilding gelegt. Da die Teilnehmer\*innen neu in das bestehende bundesweite Trainer\*innenteam von UEG hinzustoßen und gemeinsame Kursdurchführung Vertrauen unter den Tandempartner\*innen voraussetzt, sollte genügend Raum zum Kennenlernen und Austausch bestehen. Zusätzlich zu kleinen Teambuilding-Spielen zu Beginn der Schulung, wie beispielsweise ein Kennlern-Bingo, diente hierfür die gemeinsame Abendgestaltung am Freitag, bei der in Form einer Quiznight Teams gemeinsam gegeneinander antraten.

Am Samstag wurde, nach einem langen Seminartag im Seminarraum, eine Schnitzeljagd veranstaltet, um zusätzlich den Schulungsort Weimar ein wenig kennenzulernen. In Kleingruppen bewegten sich die Teilnehmer\*innen durch die Stadt und lösten Rätsel, um zum nächsten Ort zu gelangen.

Teambuilding fand jedoch nicht nur unter den Teilnehmer\*innen statt. Auch die Personen des Orgateams nahmen an den Aktivitäten teil.

Impressionen der Teamaktivitäten

*“Kaum bin ich bei der Schulung angekommen, wurde ich direkt von netten Menschen in ein Gespräch verwickelt. Und das hat sich das ganze Wochenende durchgezogen: wir haben viele Inhalte simuliert und reflektiert, Methoden ausprobiert und Erfahrungen ausgetauscht, aber dabei auch immer wieder gelacht und miteinander geschnackt. Ich fand es besonders bereichernd, sich mit neuen Trainer\*innen und alten Hasen vor Ort über Ideen, Sorgen und Best-Practice-Beispiele auszutauschen. Die Stimmung war richtig gut, sodass ich trotz aller Arbeit gutgelaunt, munter und motiviert am Sonntag wieder abgereist bin.”*

**Franzi; Teilnehmerin der Schulung**



*“Ich durfte bei der Auftaktschulung in Weimar nicht nur die Inhalte der Kursformate, sondern auch sehr nette und inspirierende Menschen kennenlernen. Es ist ein schönes Gefühl mit einer diversen und jungen Gruppe im Verein zusammenzuarbeiten und gemeinsam die europäische Idee zu fördern. Die Schulung war sehr gut organisiert und trotz einer großen Menge an neuen Informationen, habe ich mich gut für meine Aufgabe als Trainerin vorbereitet gefühlt. Ich bin motiviert und voller Tatendrang zurück nach Hause gefahren und durfte kurze Zeit später mein gelerntes Wissen bereits in ersten Kursen anwenden. Es hat sehr viel Spaß gemacht!”*

**Vivien; Teilnehmerin der Schulung**



*“Die Auftaktveranstaltung in Weimar war für mich eine durchweg positive Erfahrung. Angefangen bei der Gruppendynamik und der Offenheit der anderen Mitglieder, die einen offenen Austausch auch über Unsicherheiten und kritische Themen förderte. Die Mischung aus Workshops zur Einführung in die Kurse, sowie Inputs zur Vereinsarbeit und Teambildung hat mir einen guten Einblick in das Ehrenamt und meine Rolle als Trainerin gegeben. Besonders der Input von Klara zum Thema Empowerment hat mir gut gefallen und mir noch einmal deutlich gemacht, was meine Rolle im Klassenzimmer ist und inwiefern ich das steuern kann. Danke an alle Organisator\*innen.”*

**Corinna; Teilnehmerin der Schulung**



*“Die Auftaktschulung war eine hervorragende Gelegenheit, engagierte Menschen aus ganz Deutschland in Weimar zusammenzubringen. Ich habe viele neue Menschen kennengelernt und bin jedes Mal begeistert, ihre Beweggründe für das Engagement in der Demokratiebildung zu hören. Als Teil des Orga-Teams hat es mich sehr gefreut zu sehen, dass alle Teilnehmenden großes Interesse daran hatten, den Verein sowie die Materialien kennenzulernen und am liebsten sofort Workshops zu geben. Ich bin überzeugt, dass die Auftaktschulung vielen geholfen hat, die methodischen und inhaltlichen Grundlagen kennenzulernen, um sie bald in Schulen anzuwenden zu können.”*

**Michel; Teil des Orga-Teams der Schulung**



*“Die Auftaktschulung war für mich insofern eine Bereicherung, da sowohl für die neuen Trainer\*innen als auch für "alte Häs\*innen" sehr viel Raum für den gegenseitigen Austausch von Kurserfahrungen, Ängsten und Sorgen geboten wurde. Insbesondere die Thematik, mit Unterrichtsstörungen und rechten Parolen im Klassenzimmer umzugehen, beschäftigte die neuen Trainer\*innen sehr. Durch die Konzeption des Schulungsprogramms konnten die Teilnehmer\*innen bereits in Simulationen mit der Gruppe Erfahrungen in der Kursdurchführung sammeln und in anschließenden Reflexionsrunden ihre Eindrücke und Herausforderungen artikulieren.”*

**Julika; Teil des Orga-Teams der Schulung**



Das Team auf der Auftaktschulung in Weimar

Regionalgruppen-  
treffen

3

## Einblicke in die Regionalgruppentreffen

Laufzeit: Anfang Mai bis Anfang Juli

Das Bildungsangebot der Kurse führen die Trainer\*innen von Understanding Europe Germany e.V. stets im Tandem durch. Um einen reibungslosen Kursablauf sowie eine positive Zusammenarbeit der Trainer\*innen zu gewährleisten, ist der Aufbau von Vertrauen gegenüber den anderen Ehrenamtlichen des Teams essenziell. Hierfür hat der Verein das System der Regionalgruppentreffen implementiert, bei dem die Trainer\*innen vor Ort mit Kurspartner\*innen vernetzt werden, mit denen sie potenziell die meisten Kurse geben werden. Über die letzten Jahre haben sich zwei große Hauptregionen (**Berlin/Brandenburg** und **NRW**) entwickelt, in welchen besonders viele Trainer\*innen wohnen und im Vereinskontext aktiv sind. Als weitere Region existiert **Hamburg** bereits länger, kämpft jedoch immer mit dem Problem eines sehr kleinen Trainer\*innen-Stammes. Seit 2023/24 befinden sich die Regionen **Göttingen/Hannover** sowie **Leipzig** als einzelne Städte im Aufbau. Jedoch existiert dort noch nicht die Struktur einer tatsächlichen Regionalgruppe, die von Regionalkoordinator\*innen geleitet wird.

Ursprünglich war geplant, in jeder Region sowohl vor als auch nach der Europawahl ein Regionalgruppentreffen zu veranstalten. Dies konnte nur in Berlin/Brandenburg umgesetzt werden, da es in den anderen Regionen an Strukturen zur Umsetzung fehlte und in NRW durch die hohen Kurszahlen im Kontext der Kooperation keine Ressourcen für ein zusätzliches Treffen vor der Europawahl bestanden.





## Dinner (04.05.)

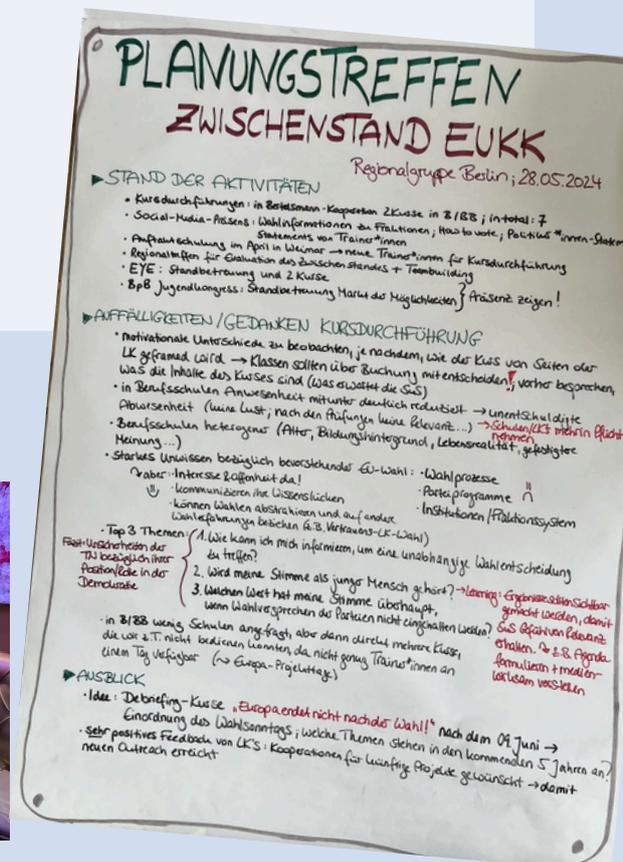
Die Regionalgruppe Hamburg konnte aufgrund der Klausurenzeit an den Universitäten lediglich ein Treffen zu Beginn der Projektzeit realisieren. Hierfür traf sich ein kleiner Teil der Gruppe zu einem gemeinsamen Burgeressen, um zu besprechen, wie die Europawahl im Kontext des erstarkenden Rechtspopulismus zu adressieren sei. An dem Treffen der sehr kleinen Regionalgruppe nahmen 3 Mitglieder teil.



## Treffen 1: Karaokebar (28.05.)

Das erste der beiden Regionalgruppentreffen der Gruppe Berlin/Brandenburg fand Ende Mai statt. Geeignet wurde sich hier auf den Besuch einer Karaokebar, um zum einen die vergangene Projektzeit zu evaluieren und den Blick auf kommende Projekte zu richten. Zum anderen sollte die Musik als verbindendes Element genutzt werden, um das Team für künftige Kursdurchführungen zu stärken.

An diesem Treffen nahmen 9 Mitglieder der Regionalgruppe teil.

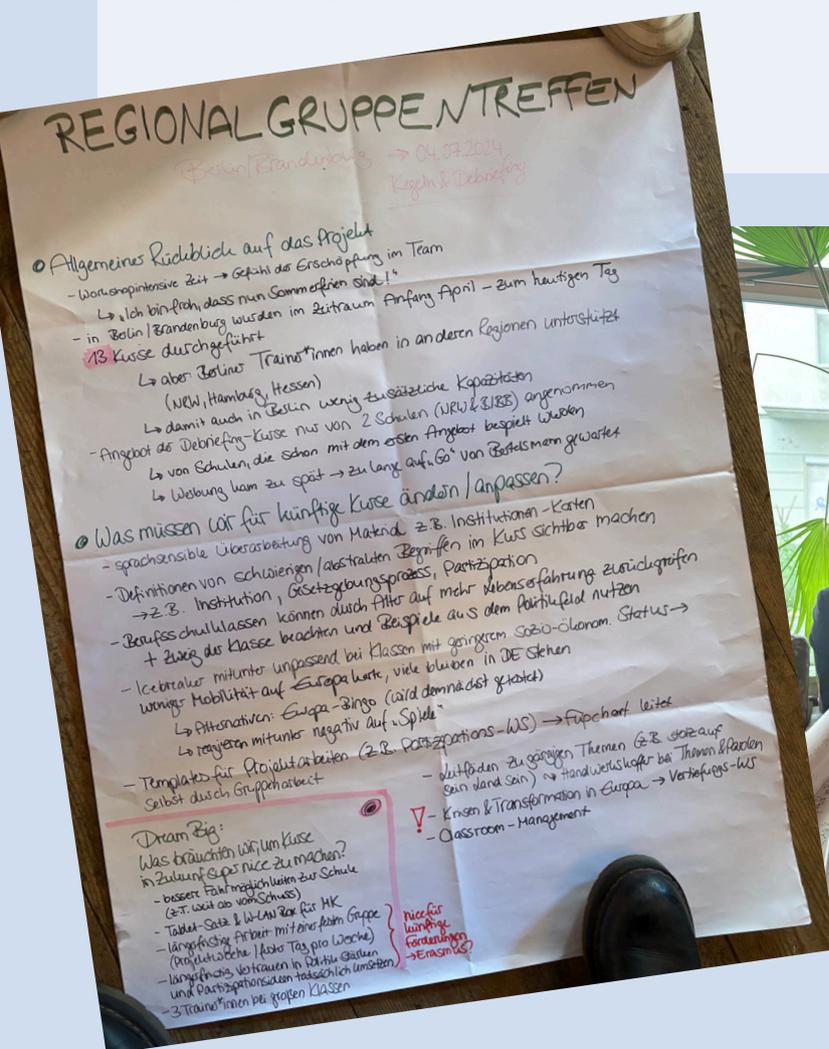




## Treffen 2: Kegeln & Dinner (04.07.)

Das zweite Regionalgruppentreffen wurde auf Anfang Juli gelegt, um allen Trainer\*innen nach der anspruchsvollen Zeit vieler Kursdurchführungen die Möglichkeit zu geben, Energie zu sammeln und die vergangenen Aktivitäten individuell zu reflektieren. Eingeleitet wurde das Treffen durch die Teambuildingaktivität des Kegeln, indem für eine Stunde eine Kegelbahn bei der kultigen 70er-Jahre-Bahn "Tante Lisbeth" in Berlin reserviert wurde. Daran schloss sich das Debriefing-Meeting an, bei dem das vergangene Projekt abschließend evaluiert wurde. Zudem brainstormten die Trainer\*innen, was es in ihren Augen in der Zukunft benötige, um ein verbessertes Kursangebot insbesondere mit Blick auf heterogenere Lerngruppen zu bieten. Nach der inhaltlichen Arbeit wurde der Abend durch ein Dinner bei Maison Umami abgerundet, um den Trainer\*innen einen Dank für ihre ehrenamtliche Arbeit zu erweisen.

An diesem Treffen nahmen 10 Mitglieder der Regionalgruppe teil.

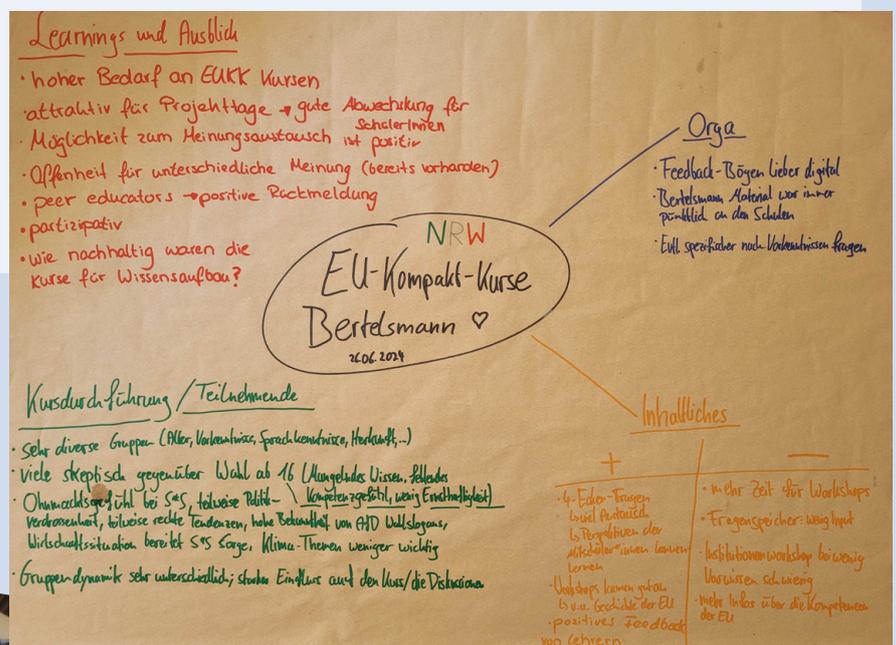




## Bowling (26.06.)

Das Treffen der Regionalgruppe NRW fand Ende Juni in Düsseldorf statt. Nach der Durchführung vieler Kurse in den Wochen vor der Wahl reflektierten die Trainer\*innen zunächst gemeinsam die vergangene Arbeit und tauschten sich über ihre Erfahrungen mit Berufsschulen aus. Dabei wurde v. a. betont, dass die Gruppen sehr heterogen waren und die Gruppendynamik starken Einfluss auf die Kursdurchführung hatte. Positiv hervorgehoben wurde die Offenheit vieler Schüler\*innen für den Austausch untereinander und mit den Trainer\*innen. Der zweite Teil des Debriefing-Treffens bestand aus gemeinsamem Bowling und Essen. In lockerer Atmosphäre konnten sich die Trainer\*innen weiter austauschen und das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken.

An diesem Treffen nahmen 7 Mitglieder der Regionalgruppe teil.



# Quantifizierung der Ergebnisse

## Auswertung der Schüler\*innen-Evaluation

Insgesamt wurden Evaluationsbögen von **280 Schüler\*innen** ausgewertet, die jeweils vor und nach Durchführung des Kurses ausgefüllt wurden. Diese Zahl der in die Erhebung einbezogenen Schüler\*innen weicht von den einzeln aufgeschlüsselten Teilnehmer\*innen-Zahlen der Kurse (s. Tabelle) ab, da zum einen für den ersten Kurs in Soest noch keine Evaluationsbögen von der Bertelsmann Stiftung bereit gestellt worden waren, sodass eine Evaluation lediglich in verkürzter Form mündlich erfolgte. Zum anderen kam es immer wieder vor, dass Schüler\*innen aus persönlichen Gründen erst signifikant nach Kursbeginn erschienen und dadurch den Prä-Test verpassten (in Einzelfällen wurde dieser noch nachgeholt) oder bereits früher den Kurs verließen und deshalb kein Post-Test mit ihnen durchgeführt wurde. Aus diesem Grund kommt es zu Ungenauigkeiten in der Analyse der Evaluationsergebnisse, da nicht von allen Teilnehmer\*innen Prä- und Post-Test vorliegen.

	1	2	3	4	5	6
Der EU-Kompakt-Kurs hat mein Wissen über die Vorteile der EU gestärkt oder gefestigt.						
Der EU-Kompakt-Kurs hat meinen Blick geschärft, welche Aspekte an der EU-Politik kritisiert werden können.						
Ich verstehe, wie die EU funktioniert.						
Ich verstehe, wie die EU mein Leben beeinflusst.						
Ich verstehe, wie ich mich in der EU beteiligen kann.						
Ich möchte mich politisch oder gesellschaftlich engagieren.						
Ich denke, ich darf dieses Jahr bei der Europawahl meine Stimme abgeben.						
Ich plane, dieses Jahr bei der Europawahl zu wählen.						
Alter						
Geschlecht						

### Tabellarische Befragung der Schüler\*innen

Eine Tabelle mit teils identischen Fragen (hier Post-Test) wurde genutzt, um Entwicklungen durch die Kursintervention messen zu können.

## Vorgehen bei der Auswertung

Da die Evaluationsbögen anonymisiert ausgefüllt wurden, kann lediglich der Lernerfolg, welcher durch die Kursintervention erzielt wurde, in der Gesamtgruppe pro Kurs ausgewertet werden. Die Bögen wurden nach Durchführung des Kurses digitalisiert und dann durch das Auswertungsteam nach Kursen getrennt statistisch analysiert. So können Aussagen über die Qualität jedes einzelnen Kurses auf Basis der Evaluationsbögen getroffen werden. Für die Darstellung der Ergebnisse wurden alle Daten der einzelnen Kurse zusammengeführt, um allgemeine Aussagen zur Wirkung des Bildungsangebotes zu treffen. Die folgenden Diagramme beziehen sich somit auf alle 280 Schüler\*innen.

Da die Evaluationsbögen nach Kursen getrennt digitalisiert wurden, konnten tatsächlich einige Prä- und Post-Tests einander zugeordnet werden, da entweder die persönlichen Merkmale in Kombination (Alter und Geschlecht) oder die Art des Ausfüllens der Tabelle sehr einzigartig waren.

Es folgen zwei Beispiele, in welchen man tatsächlich einen persönlichen Lernzuwachs beobachten kann.

	1	2	3	4	5	6
Ich weiß, was die europäische Union (EU) ist.			3			
Ich verstehe, wie die EU funktioniert.			3			
Ich weiß, in welchen Bereichen die EU mein Leben beeinflusst.			3			
Ich verstehe, wie ich mich in der EU beteiligen kann.				4		
Ich engagiere mich politisch oder gesellschaftlich.		2				
Ich denke, ich darf dieses Jahr bei der Europawahl meine Stimme abgeben.					5	
Ich plane, dieses Jahr bei der Europawahl zu wählen.			2			
Alter	22					
Geschlecht	♀					

**Prä-Test**

	1	2	3	4	5	6
Der EU-Kompakt-Kurs hat mein Wissen über die Vorteile der EU gestärkt oder gefestigt.					5	
Der EU-Kompakt-Kurs hat meinen Blick geschärft, welche Aspekte an der EU-Politik kritisiert werden können.					5	
Ich verstehe, wie die EU funktioniert.				4		
Ich verstehe, wie die EU mein Leben beeinflusst.					5	
Ich verstehe, wie ich mich in der EU beteiligen kann.				4		
Ich möchte mich politisch oder gesellschaftlich engagieren.		2				
Ich denke, ich darf dieses Jahr bei der Europawahl meine Stimme abgeben.						5
Ich plane, dieses Jahr bei der Europawahl zu wählen.			3			
Alter	22					
Geschlecht	♀					

**Post-Test**

## Prä-Test

	1	2	3	4	5	6
Ich weiß, was die europäische Union (EU) ist.				X		
Ich verstehe, wie die EU funktioniert.		X				
Ich weiß, in welchen Bereichen die EU mein Leben beeinflusst.		X				
Ich verstehe, wie ich mich in der EU beteiligen kann.		X				
Ich engagiere mich politisch oder gesellschaftlich.	X					
Ich denke, ich darf dieses Jahr bei der Europawahl meine Stimme abgeben.						X
Ich plane, dieses Jahr bei der Europawahl zu wählen.						X
Alter	22					
Geschlecht	männlich					

## Post-Test

	1	2	3	4	5	6
Der EU-Kompakt-Kurs hat mein Wissen über die Vorteile der EU gestärkt oder gefestigt.					X	
Der EU-Kompakt-Kurs hat meinen Blick geschärft, welche Aspekte an der EU-Politik kritisiert werden können.				X		
Ich verstehe, wie die EU funktioniert.					X	
Ich verstehe, wie die EU mein Leben beeinflusst.					X	
Ich verstehe, wie ich mich in der EU beteiligen kann.					X	
Ich möchte mich politisch oder gesellschaftlich engagieren.			X			
Ich denke, ich darf dieses Jahr bei der Europawahl meine Stimme abgeben.						X
Ich plane, dieses Jahr bei der Europawahl zu wählen.						X
Alter	22					
Geschlecht	männlich					

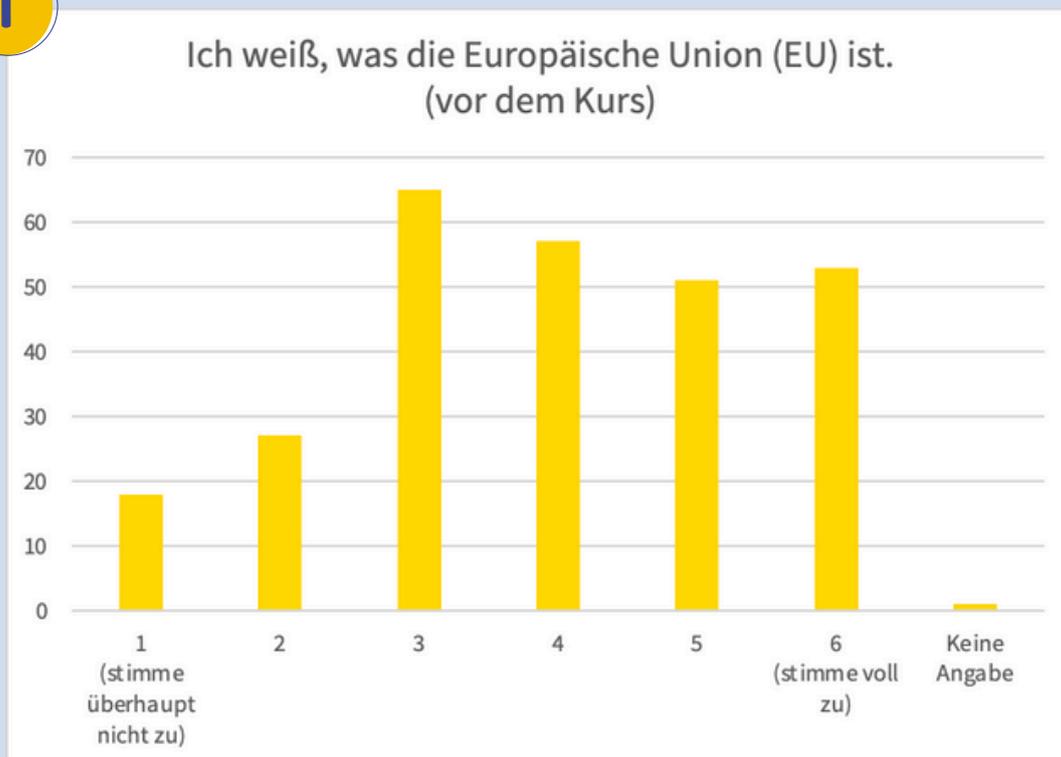
### Kritik an den Evaluationsbögen

Während der Kursdurchführungen ergab sich sowohl von Seiten der Schüler\*innen als auch der Trainer\*innen Kritik an einzelnen Aspekten der Evaluationsbögen.

So wurde die Bewertungsskala zwar über der auszufüllenden Tabelle erklärt, jedoch suggeriert ein Spektrum von 1 bis 6 im schulischen Kontext eine spiegelverkehrte Bewertung. "Falsches" Ausfüllen der Tabelle durch Schüler\*innen zeigte sich im Gespräch über die Bögen als auch durch schriftliche Korrekturen. Darüber hinaus erwies sich eine analoge Evaluation zwar in der Durchführung im Klassenraum als sehr barrierearm, ließ den Aufwand der Auswertung jedoch exorbitant steigen. Um den individuellen Lernerfolg messen zu können, hätte das Einführen eines anonymisierten Codes (z.B. erster Buchstabe des Nachnamens + letzter Buchstabe des Geburtsortes + Geburtsmonat) auf Prä- und Post-Test Potential gehabt. Eine Anonymisierung der Umfrage wäre damit trotzdem gegeben gewesen. Zudem äußerte ein\*e Trainer\*in: "Ich glaube es wäre gut gewesen, wenn zumindest eine offene Frage/Textfeld im Evaluationsbogen gewesen wäre (z.B. für etwas wie *Welche Themen sind dir bei der Europawahl am wichtigsten?*)."

## Auswertung nach Fragekomplexen

1

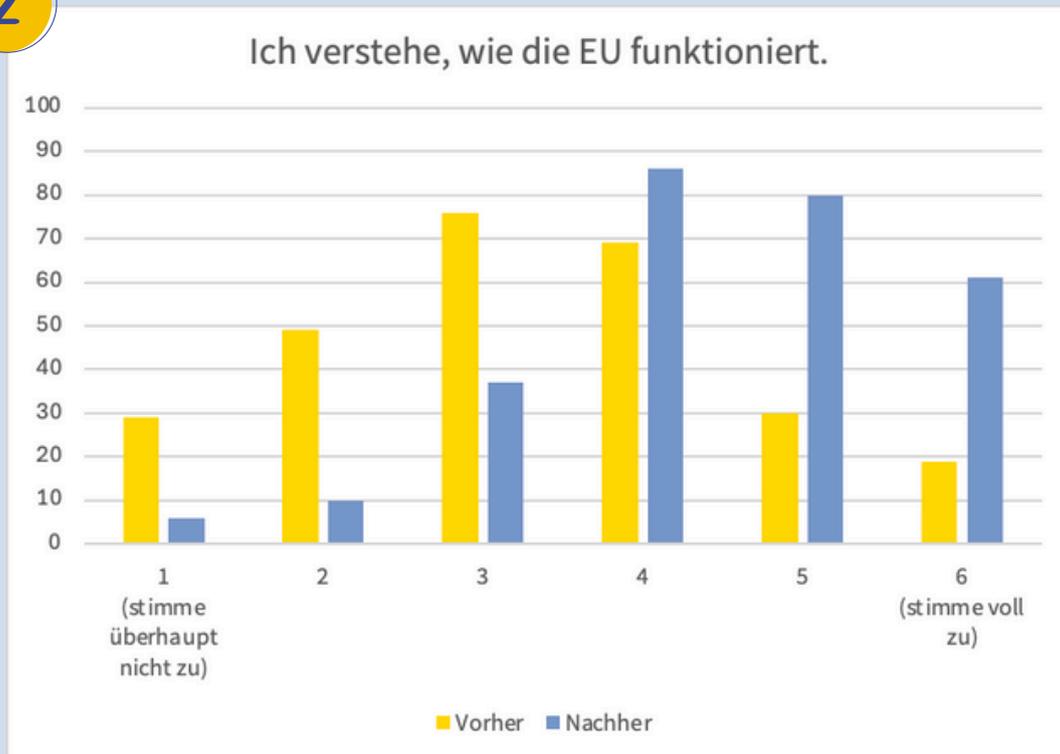


Hinweis:

Die hier gestellte Frage existierte nur im Prä-Test, da es sich auf das allgemeine Vorwissen zur Thematik bezieht.

In der Analyse zeigt sich vor der Durchführung der Kurse (als Intervention im Lernprozess bezeichnet) die Heterogenität des vorhandenen Wissens in der Gesamtheit der am Bildungsangebot teilnehmenden Schüler\*innen. Eine Mehrheit der Schüler\*innen stimmte der Aussage "Ich weiß, was die EU ist." eher zu (4 oder höher). Etwa 16% lehnten die Aussage allerdings auch eindeutig ab (2 oder niedriger). Unklar ist, wie breit die Schüler\*innen die Frage gedeutet haben. Ist hier lediglich eine fachliche Definition der EU als Zusammenschluss europäischer Staaten, um gemeinsame politische Ziele zu verfolgen, gemeint? Oder sei dies umfassender zu verstehen mit Teilaspekten wie dem Institutionengefüge, Einsicht in aktuelle Nachrichten etc. Weitere Teilaspekte wurden im Prä-Test in späteren Fragen abgefragt, jedoch setzen die Teilnehmer\*innen ihr Kreuz bei dieser Frage meist bereits, bevor die weiteren Fragen in der Tabelle gelesen werden.

2



Hinweis:

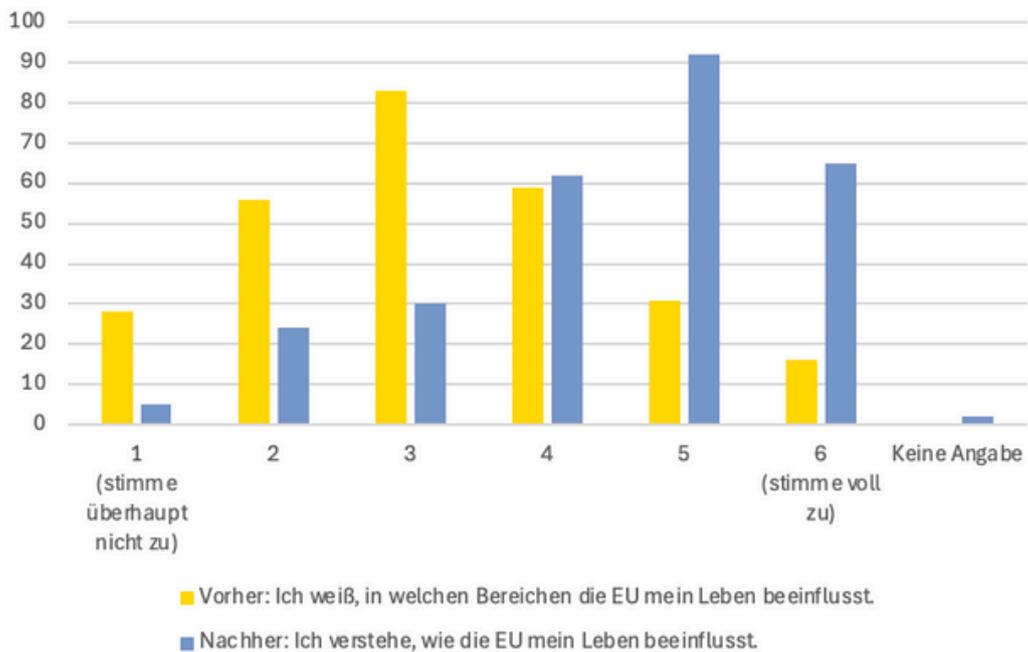
Bei zwei Balken wurde die Frage sowohl im Prä-Test ("Vorher") als auch im Post-Test ("Nachher") gestellt.

Das empfundene Verständnis für die Funktionsweise der EU lag vor Durchführung der Kurse bei den meisten Schüler\*innen im mittleren bis unteren Bereich, wobei es auch hier wenige Schüler\*innen gab, die bereits viel Vorwissen besaßen. In Bezug auf diese Frage lässt sich eine klare Wirkung der Intervention nachweisen. So gaben nach der Durchführung der Kurse mehr als die Hälfte der Schüler\*innen an, zu verstehen, wie die EU funktioniert (5 oder höher). Am häufigsten genannt wurde zudem im Post-Test der Skalawert 4, welcher sich ebenso dem positiven Teilspektrum zuordnen lässt. Auch wurde die Zahl der Schüler\*innen, die der Aussage nicht oder überhaupt nicht zu stimmten (2 oder niedriger), durch die Kurse deutlich verringert.

Unklar ist bei dieser Frage, ob die Schüler\*innen den Terminus "Funktionsweise" vollständig erfassen konnten (Institutionen, Gesetzgebungsprozess, Rolle der Länder). Die Beurteilung des eigenen Wissens hängt somit grundsätzlich davon ab, die Frage überhaupt erfassen zu können.

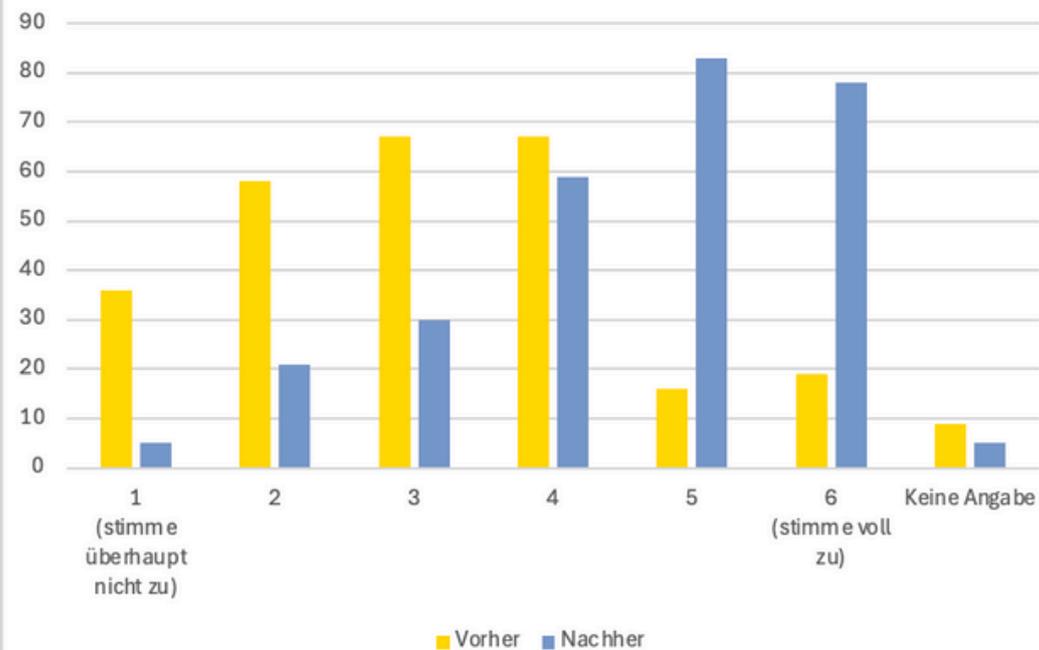
3

### Einfluss der EU auf mein Leben

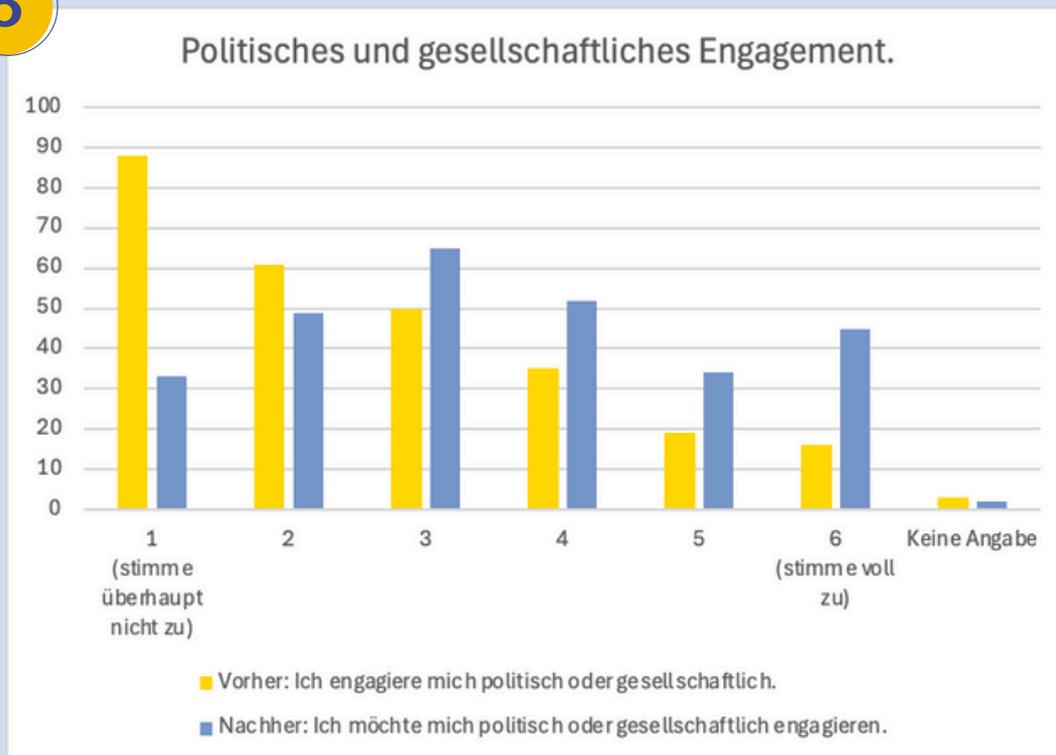


4

### Ich verstehe, wie ich mich in der EU beteiligen kann.



5

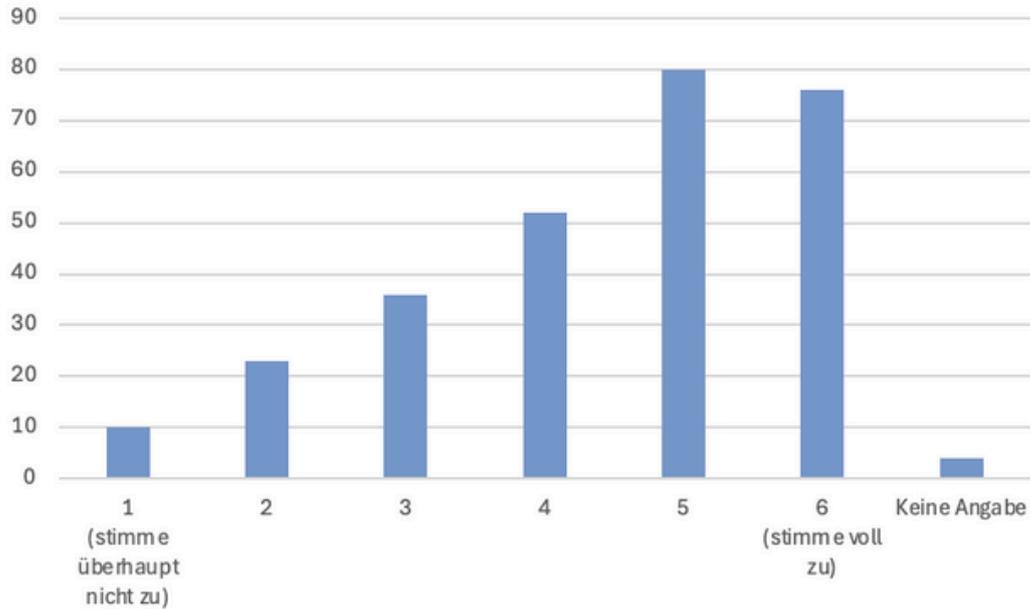


Ähnlich wie bei den bisherigen Ergebnissen zeigt sich, dass das selbsteingeschätzte Vorwissen zu Möglichkeiten der Beteiligung innerhalb der EU und des Einflusses der EU auf das eigene Leben im mittleren bis unteren Bereich lag. Nur etwa 6% der Schüler\*innen gaben jeweils an, den Aussagen voll zu zustimmen. Nach Durchführung der Kurse verfügten die Teilnehmer\*innen in der Selbstwahrnehmung über deutlich mehr Wissen zu diesen Themen. Über 55% stimmten den Aussagen im Anschluss an den Kurs zu oder voll zu (5 oder höher).

Bei der Frage nach politischem/gesellschaftlichem Engagement gaben nur wenige Schüler\*innen an, bereits stärker aktiv zu sein. In den meisten Fällen wurde die Antwort "1" ausgewählt, welche gleichbedeutend mit keinem Engagement ist. Nach Durchführung des EUKK stimmten allerdings knapp die Hälfte der Teilnehmer\*innen der Aussage, dass sie sich zukünftig engagieren möchten (eher) zu (4 oder höher). Der Intervention kann somit eine aktivierende Wirkung attestiert werden. Nicht erhoben wurde, ob dies spezifisch durch den Vertiefungsworkshop "Partizipationsmöglichkeiten" erreicht wurde.

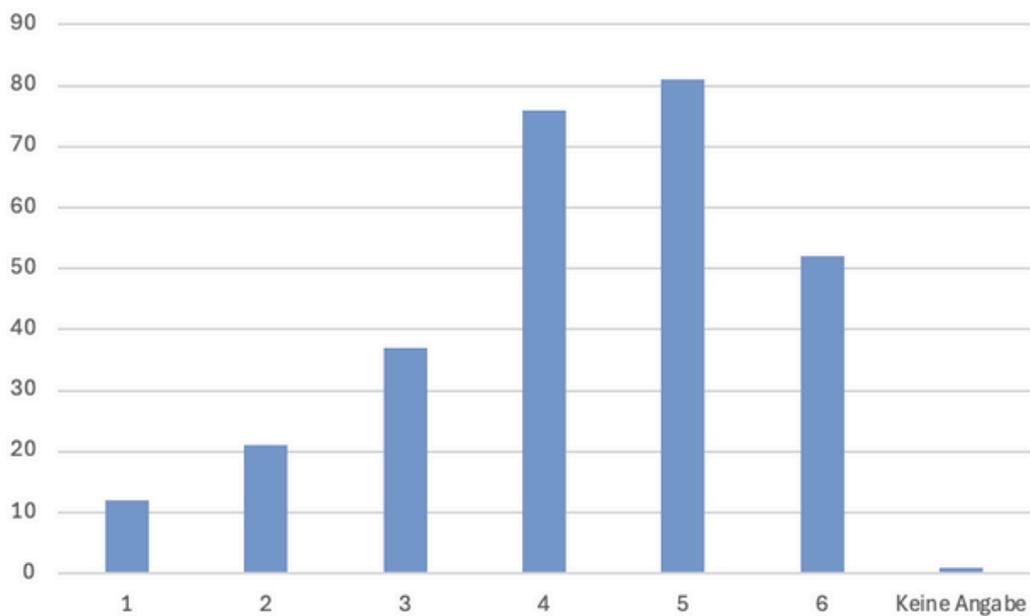
6

Der EUKK hat mein Wissen über die Vorteile der EU  
gestärkt oder gefestigt.



7

Der EUKK hat meinen Blick geschärft, welche Aspekte  
an der EU kritisiert werden können.



Hinweis:

Diese beiden Fragen wurden lediglich im Post-Test gestellt und beziehen sich auf die offenen Diskussionen im Kurs.

Eine Mehrheit der Teilnehmer\*innen gab nach den Kursen an, dass sowohl die Vorteile der EU als auch mögliche Kritikpunkte im Rahmen des EUKKs beleuchtet wurden. Explizit thematisiert wurden diese Aspekte im Modul “Europa in 4 Ecken”, bei welchem die Schüler\*innen mit Hilfe von vier Antwortmöglichkeiten zu einer Frage/einem Teilsatz Stellung beziehen und sich im Raum positionieren müssen. Die vier Antwortmöglichkeiten sind lediglich als Gesprächsangebot zu verstehen und stellen natürlich nur eine Auswahl möglicher Aspekte dar.

Was bedeutet dir am meisten an der EU?

Reisefreiheit  
A B  
C D  
Kulturelle Vielfalt  
Demokratie und Grundrechte  
Friedenssicherung

An der EU stört mich am meisten ...

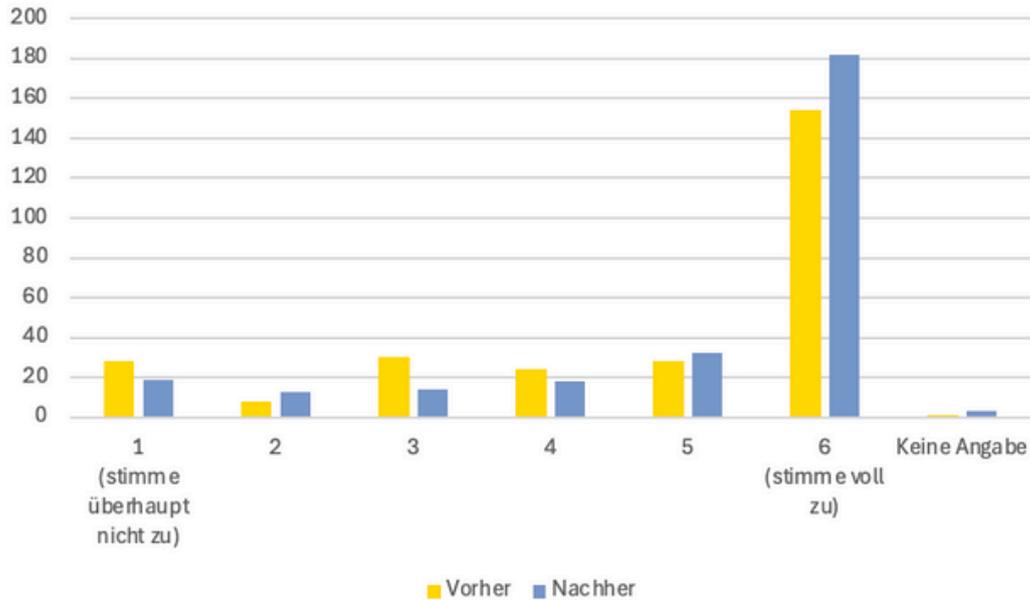
dass ich keine Einflussmöglichkeiten habe.  
A B  
C D  
dass Deutschland so viel Geld an die EU zahlt.  
die Situation an den Grenzen.  
die Uneinigkeit der Mitgliedstaaten bei wichtigen Themen.

Foliensatz zu den beiden Aspekten aus der standardisierten Power Point Präsentation.

Da die beiden Fragen nicht im Prä-Test enthalten waren, kann in der Auswertung kein Lernzuwachs diagnostiziert werden. Hier kann sich lediglich an Beobachtungen der durchführenden Trainer\*innen orientiert werden, wenn diese im Unterrichtsgespräch mit den Schüler\*innen vor dem Zeigen der beiden Folien die Vorteile sowie mögliche Kritikpunkte mündlich gesammelt haben. Da das Modul jedoch recht früh in den Kursverlauf eingebettet ist, sind die Schüler\*innen hier mit eigenen Wortbeiträgen in der Regel noch etwas zurückhaltender.

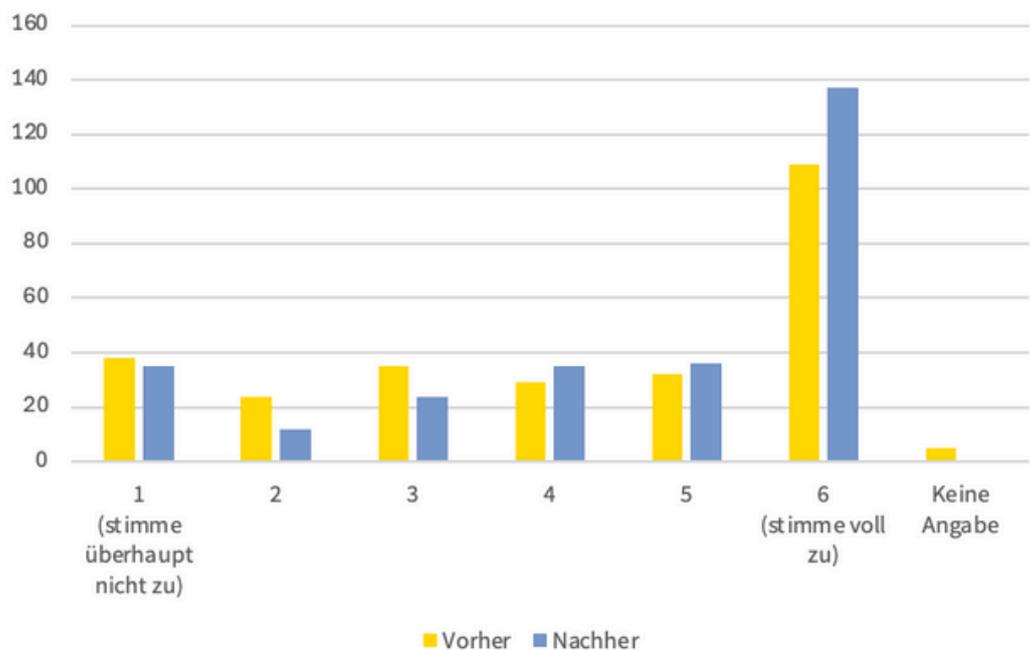
8

Ich denke, ich darf dieses Jahr bei der Europawahl  
meine Stimme abgeben.



9

Ich plane dieses Jahr bei der Europawahl zu wählen.



Die letzten beiden Fragen, welche sowohl im Prä- als auch im Post-Test abgefragt wurden, fokussieren sich auf die Europawahl 2024. So werden die Schüler\*innen zum einen befragt, ob sie selbst der Meinung seien, bei der EP-Wahl wahlberechtigt zu sein. Erst während des Bildungsangebotes wurde dann explizit mit den Schüler\*innen besprochen, nach welchen Kriterien sich die individuelle Wahlberechtigung richtet. Die meisten Schüler\*innen waren sich bereits vor Durchführung der Workshops bewusst, dass sie an der Wahl 2024 teilnehmen durften. Da die Kurse an Berufsschulen und Gesamtschulen durchgeführt wurden, war anzunehmen, dass die Mehrheit der Teilnehmer\*innen bereits über 16 Jahre alt sein würde. Inwiefern Schüler\*innen eine Staatsbürgerschaft eines europäischen Mitgliedsstaates besitzen, konnte vorher nicht eingeschätzt werden. Es gab somit in den Kursen vereinzelt Schüler\*innen, welche aufgrund des Alters oder Nationalität nicht zur Wahl zugelassen waren. Für diese war zum einen das Bildungsangebot sicher persönlich weniger relevant. Zum anderen konnten sie sich auch nicht in der Formulierung der Frage wiederfinden (sie hätte umformuliert werden sollen zu: "Ich weiß, ob ich bei der Europawahl 2024 wahlberechtigt bin.")

Abseits der reinen Wahlberechtigung wurde zudem abgefragt, ob geplant werde, an der Wahl teilzunehmen. Etwa 40% der Schüler\*innen stimmten der Aussage, weitere 22% stimmten der Aussage ebenfalls eher zu (4 und 5). Nach Durchführung der Kurse hat sich die Zahl der zustimmenden oder eher zustimmenden Antworten auf insg. etwa 75% erhöht. Es zeigt sich aber, dass die Anzahl der Teilnehmer\*innen, die der Aussage überhaupt nicht zustimmen fast unverändert blieb. Inwieweit hier die Teilnehmer\*innen abgebildet sind, welche kein Wahlrecht besitzen, kann aus den Daten nicht entnommen werden.

## Auswertung der Trainer\*innen-Evaluation

Die Trainer\*innen haben jeweils nach den Kursen die Evaluationen digital ausgefüllt. Viele der Trainer\*innen haben mehrere Kurse im Rahmen der Kooperation durchgeführt und dadurch auch die Evaluation mehrfach ausgefüllt. Auch hier wurde die Anonymität eingehalten, was jedoch einen Vergleich mehrerer Einschätzungen eines\*r Trainer\*in über den Projektzeitraum hinweg nicht möglich macht.

Die Trainer\*innen-Evaluation umfasste sehr viele Fragen, von denen in diesem Bericht nur eine Auswahl zur Auswertung herangezogen werden soll. Einfluss hatte auf die Ergebnisse der Evaluation, dass viele neu ausgebildete Trainer\*innen im Tandem mit einer erfahrenen Person die Workshops durchgeführt haben.

16

*Trainer\*innen haben insgesamt an den im Rahmen der Kooperation durchgeführten Kursen mitgewirkt*

6

*Trainer\*innen konnten hierbei als “erfahren” eingeschätzt werden*

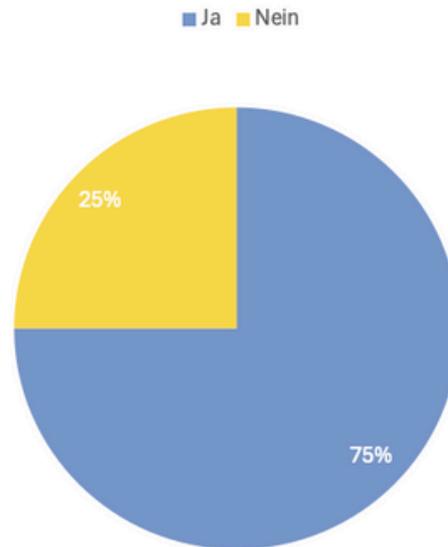
10

*Trainer\*innen traten hiervon im April in Weimar neu dem Team bei und führten ihre ersten Kurse durch*

Leider muss festgehalten werden, dass nicht alle Trainer\*innen nach jedem Kurs die Evaluation neu ausgefüllt haben. So liegen für die Auswertung 17 Eintragungen vor, was bei weitem nicht der Kursmenge entspricht. Durch die Anonymität konnten Trainer\*innen nicht gezielt erinnert werden.

1

Gab es einen Unterschied zwischen den Schulen, die du bisher besucht hast und den Jetzigen?



In den letzten Jahren wurde die Mehrheit der Kurse an Gymnasien im städtischen Raum durchgeführt. Dies begründet sich vor allem in dem Umstand, dass das Thema EU im Rahmenlehrplan der Oberstufe explizit aufgeführt ist. Aus diesem Grund wird das Angebot der EUKK in der Regel häufiger durch Lehrkräfte aus den Klassenstufen 10-12 angefragt. Der Fokus auf Berufs- und Gesamtschulen im Rahmen der Kooperation könnte dementsprechend die wahrgenommenen Unterschiede erklären. Die Trainer\*innen ordneten ihre Wahrnehmung in der Umfrage schriftlich weiter ein:

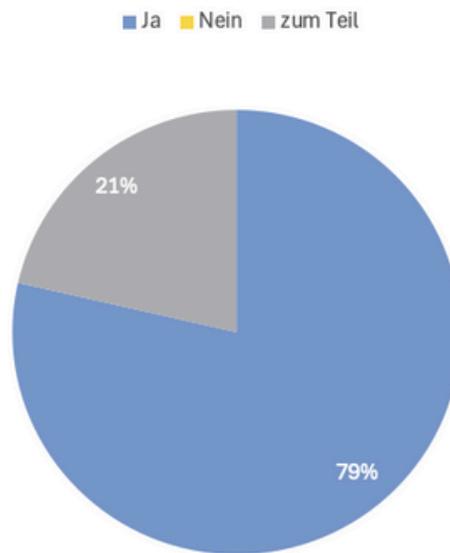
*“Die Berufsbildende Schule hat sich durch ihr Setting, vor allem aber durch das Alter der Teilnehmer\*innen und ihre Lebensrealität (bereits getätigte Berufswahl, die Einfluss auf das hat, was die Teilnehmer\*innen politisch bewegt) schon von den Kursen in anderen Schulformen unterschieden.”*

*“Altersunterschied und damit standing im Raum; höhere Abwesenheitsrate”*

*“Man hat deutlich gemerkt wie unterschiedlich der Wissensstand bei vergleichbaren Jahrgangsstufen an den Schulen war. Insbesondere an der berufsbildenden Schule war Vorwissen und Motivation geringer als beispielsweise an der Gesamtschule.”*

2

## Hast du einen Unterschied zwischen den Klassen oder Schulen wahrgenommen?



Auch innerhalb der Kooperation stellten alle Trainer\*innen Unterschiede zwischen den Lerngruppen fest, allerdings in unterschiedlichem Maße. Die große Heterogenität wurde auch während der Regionalgruppentreffen betont und als Ansatzpunkt für zukünftige Entwicklungen des Angebots hervorgehoben. Die Trainer\*innen wurden hierzu schriftlich weitergehend befragt: *Wie bist du damit umgegangen? Wie hast du dich dabei gefühlt? Was hat dir besonders geholfen?*

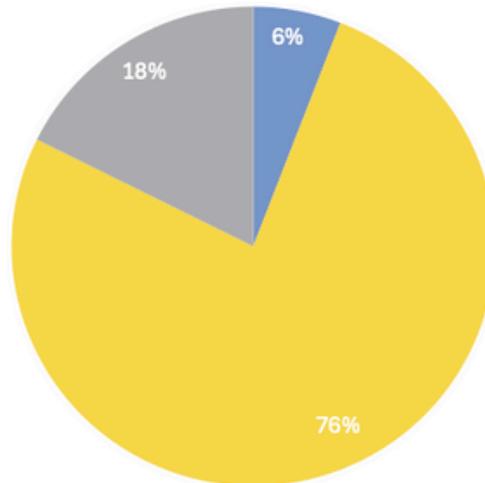
*“Da die Schüler\*innen in einem meiner Kurse eine Ausbildung als Fremdsprachenkorrespondent\*innen machen, hat mir das teilweise geholfen, einen sehr persönlichen Bezug zu Europa für die Schüler\*innen herauszuarbeiten.”*

*“Ich habe versucht meine Sprache/Ausdrücke an die Kenntnisse der Schüler\*innen anzupassen, also weniger schwere Worte zu benutzen oder öfter nachzufragen, ob alle verstehen was mit bestimmten Wörtern und Begriffen gemeint ist. Bei Kursen, wo die Schüler\*innen eher unmotiviert waren und kaum auf Fragen geantwortet haben, habe ich versucht durch Stimmungsbilder (Daumen hoch, Daumen runter) Themen anzugehen.”*

*“Teils Wut auf das chancenungerechte Schulsystem. Umgang: Austausch mit Kolleg\*innen”*

### Die Mehrheit der Schüler\*innen war ...

■ sehr interessiert. ■ interessiert. ■ kaum interessiert. ■ gar nicht interessiert.



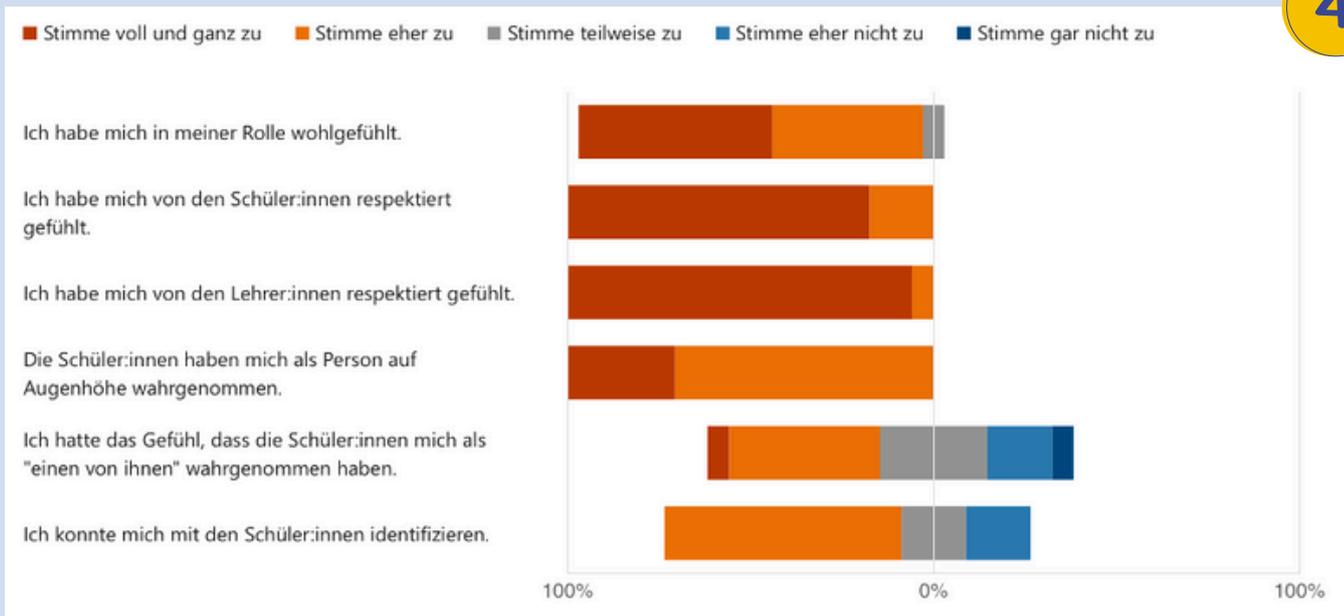
Trotz der wahrgenommenen Unterschiede bewerteten die Trainer\*innen die Schüler\*innen mehrheitlich als interessiert bis eher interessiert. Keine der Gruppen wurde als mehrheitlich uninteressiert gesehen. Die Trainer\*innen wurden hier um weitere Erläuterungen gebeten, ob es einen spezifischen Moment dazu in den Kursen gab:

*“Positiv im Gedächtnis geblieben ist mir, dass besonders bei den 4-Ecken-Fragen viele Schüler\*innen interessante Beiträge erzählt haben und erste Diskussionspunkte aufkamen. Ich fand es auch positiv, dass dort einige Schüler\*innen gesagt haben, dass sie bei der Europawahl im Juni auf jeden Fall wählen gehen werden, auch wenn sie glauben, dass sich eh nichts ändern wird. Daran schließt sich an, was mir negativ im Gedächtnis geblieben ist. Sehr viele Schüler\*innen schienen in gewisser Weise politikverdrossen. Entweder darauf bezogen, dass sie glauben sie können eh nichts bewirken, mit der Wahl wird sich nichts ändern und das viele Parteien nur Wahlversprechen geben, aber kaum was umsetzen/verändern. Einige Schüler\*innen haben aber auch klar gesagt, dass sie sich nicht für Politik interessieren.”*

*“Besonders positiv war, dass ein Großteil der Klasse der AfD verherrlichenden Argumentation eines Mitschülers widersprochen hat.”*

*“Mündliche Blitzlichtrunde am Ende von allen sehr wertschätzend; TN haben in Pause Interesse an unserer Person und unserer Tätigkeit gezeigt, sodass wir über den Kurs hinaus ins Gespräch gekommen sind“*

*“Die Schüler\*Innen haben das Institutionenpuzzle mit einem eigenen Beispiel mit Leben gefüllt. So haben sie besprochen, wie eine Dönerpreisbremse in der EU gesetzlich verankert werden müsste.”*



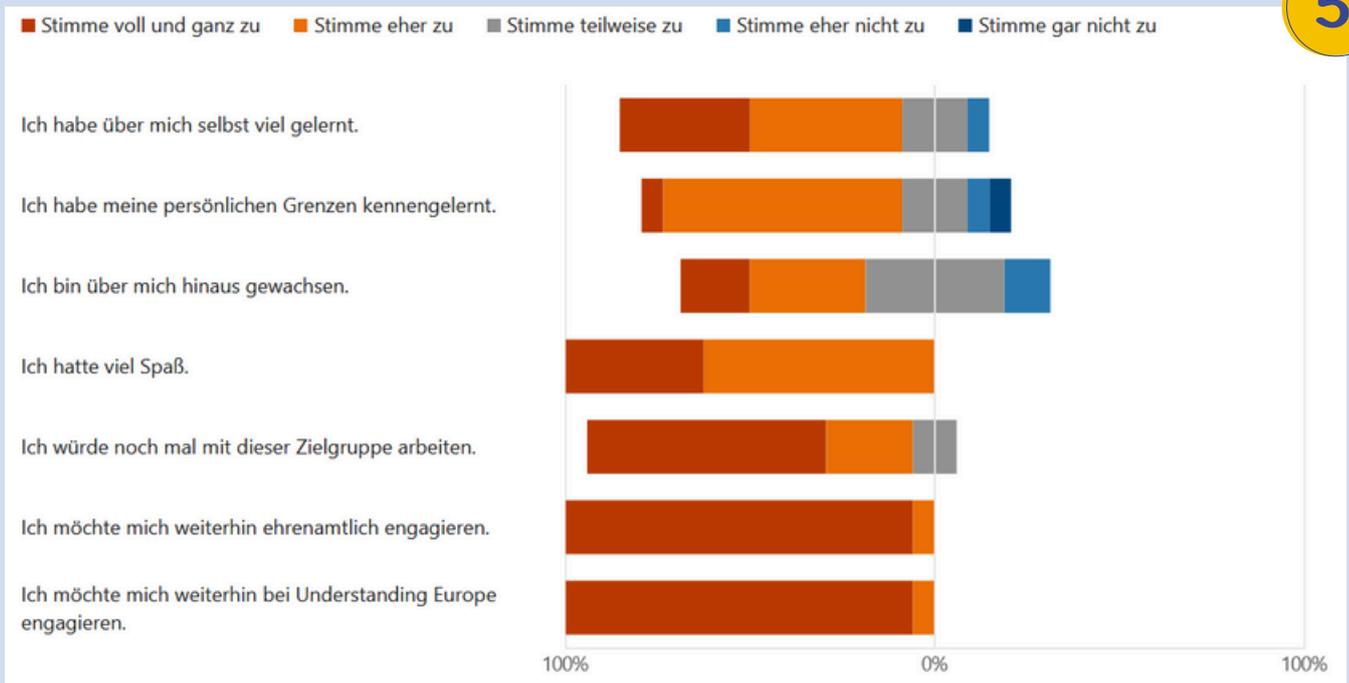
In der Selbstwahrnehmung haben sich die Trainer\*innen in ihrer Rolle wohl und von den Schüler\*innen sowie Lehrkräften respektiert gefühlt. Insgesamt konnte ein Austausch auf Augenhöhe zwischen Teilnehmer\*innen und der Kursleitung stattfinden und die Trainer\*innen konnten sich mehrheitlich mit den Schüler\*innen identifizieren. Nichtsdestotrotz, hatten die Trainer\*innen nicht immer das Gefühl von den Schüler\*innen als "einer von ihnen" wahrgenommen zu werden. Die Trainer\*innen führten diese Selbsteinschätzungen schriftlich weiter aus:

*“Ich kann nur sehr schwer einschätzen, wie die Schüler\*innen uns wahrgenommen haben. Wir waren zwar ziemlich im gleichen Alter, aber haben natürlich im Kurs trotzdem eine andere Rolle inne gehabt.“*

*“Der Altersunterschied zwischen mir und den SuS war größer als bei meinem Co-Trainer weshalb er mehr auf Augenhöhe mit ihnen agieren konnte als ich. Trotzdem hat ein gegenseitiger Austausch stattgefunden, von dem denke ich alle Seiten profitieren konnten.”*

*“Bessere Rahmung des Workshops durch die LK im Voraus notwendig”*

*“Die Lebensrealitäten waren schon sehr verschieden.“*



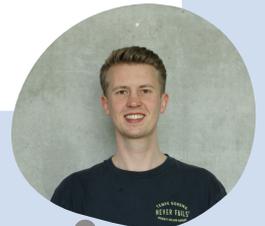
Der zweite Teil der Selbstwahrnehmung bezog sich nur noch auf die individuelle Person der Trainer\*innen. Hier sind auch durchgängig positive Ergebnisse erzielt worden, gerade bei den Trainer\*innen, welche zum ersten Mal einen EUKK durchführten. Hervorzuheben ist die gestärkte Motivation, auch weiterhin ehrenamtlich aktiv und als Trainer\*in bei UEG tätig sein zu wollen. In Form eines offenen Kommentars wurden auch hier Stimmen eingefangen:

*“Es war das erste mal, dass ich im Rahmen politischer Bildungsarbeit mit Jugendlichen gearbeitet habe. Ich hatte viel Respekt vor der Aufgabe aber glaube daran, dass ich aus jedem Kurs viel Neues lernen kann um die kommenden Kurse besser zu gestalten.”*

*“Die Kooperation hat viel Spaß gemacht und es uns ermöglicht viele Schulen zu besuchen, die aufgrund der Distanz manchmal nicht hätten bedient werden können, da wir als Verein normalerweise keine Übernachtungen finanzieren können. Außerdem finde ich es sehr gut, dass der Fokus auf Berufskollegs lag, da dort Schüler\*innen erreicht werden können, die sehr unterschiedliche Hintergründe haben und häufig bis zu den Workshops wenig Bezug zu der EU haben (zumindest denken sie das).“*

*“Die EU-Kompakt-Kurse haben mir gezeigt, wie groß das Bedürfnis unter Schüler\*innen ist, sich über politische Themen auszutauschen. An allen Schulen, die ich während der Projektphase besucht habe, war die Beteiligung in den Kursen hoch, auch von Schüler\*innen, die sich sonst weniger einbringen. Es wurde deutlich, dass die politische Lage in Deutschland und Europa die Schüler\*innen beschäftigt. Für die meisten standen finanzielle Aspekte im Vordergrund, insbesondere die hohen Lebensmittelpreise. Auch Migration war ein intensiv diskutiertes Thema. Viele Schüler\*innen empfanden die Klimakrise als weniger relevant, möglicherweise auch, weil sie in ihrem persönlichen Umfeld derzeit mit anderen, als dringlicher empfundenen Problemen konfrontiert sind. Insgesamt haben mir die Workshops gezeigt, dass die Schüler\*innen sich sehr wohl für Politik interessieren, aber häufig das Gefühl haben, keinen Einfluss auf die Politik nehmen zu können, erst recht nicht auf europäischer Ebene. Hier müssen junge Menschen besser miteinbezogen werden.”*

**Tom; führte 3 EUKK im Kontext der Kooperation durch**



*“Mir ist bei der Durchführung der Kurse besonders aufgefallen, wie unterschiedlich das Vorwissen der Schüler\*innen war und wie stark dies auch ihr Interesse beeinflusste. An vielen Stellen waren bereits Meinungen und Vorstellungen vorhanden, doch es fehlte das Wissen, um diese auch zu unterstützen oder zu festigen. Oft gaben die Teilnehmenden Narrative aus ausgewählten Medien wieder, z.B. mit Blick auf die Zahlungen, die Deutschland an die EU leiste, während an anderen Stellen in Deutschland das Geld fehle. Man merkte allerdings, dass die meisten Schüler\*innen offen waren, sich mit diesen Meinungen weiter auseinanderzusetzen und sie zu hinterfragen. Eine gute politische Bildung ist essentiell für die Teilhabe an unserer Gesellschaft und ich habe während der Workshops gemerkt, dass dafür im Schulalltag leider oft nicht genug Platz ist. Es war schön zu sehen, wie gut die Schüler\*innen die Angebote der Workshops angenommen haben und den Raum, den wir ihnen bieten wollten, für sich genutzt haben. Ich bin froh, neu in diese Initiative eingestiegen zu sein.”*

**Jaqueline; führte 3 EUKK im Kontext der Kooperation durch**



# Finanzierung des Projekts



Für die Umsetzung des Projekts mit all seinen Bestandteilen wurde uns ein Budget von **15.947,57 Euro** von der Bertelsmann Stiftung zur Verfügung gestellt. Nachfolgend wird transparent aufgezeigt, für welche Kostenstellen das Fördergeld verwendet wurde.

Während der Projektzeit wurden Teilsummen der Kostenstellen neu den Bedarfen angepasst. So zeichnete sich beispielweise ab, dass wir mehr als die anfangs geplanten 12 EU-Kompakt-Kurse anbieten können, da uns vor der Europawahl mehr Schulen anfragten und sich im Laufe des Projekts die Idee der Debriefing-Kurse nach dem 09. Juni ergab. Um für die zusätzlichen Kurse entsprechend die gleichen Aufwandsentschädigungen an die Trainer\*innen zu zahlen, wurde angefragt, perspektivisch nicht notwendige Gelder anderer Kostenstellen zu nutzen. So wurde weniger Geld für Reisekosten benötigt, da durch die Auftaktschulung im April das Team aus NRW, dem zentralen Austragungsort der Kursaktivitäten, maßgeblich verstärkt wurde. Zudem lag die Gesamtsumme der Auftaktschulung knapp 1.200,00€ unter dem zuvor kalkulierten Wert.

Nach Abrechnung aller im Kontext des Projektes angefallenen Kosten ergab sich eine Differenz von **2.582,25 Euro**. Diese nicht genutzten Gelder werden entsprechend zurückgezahlt.

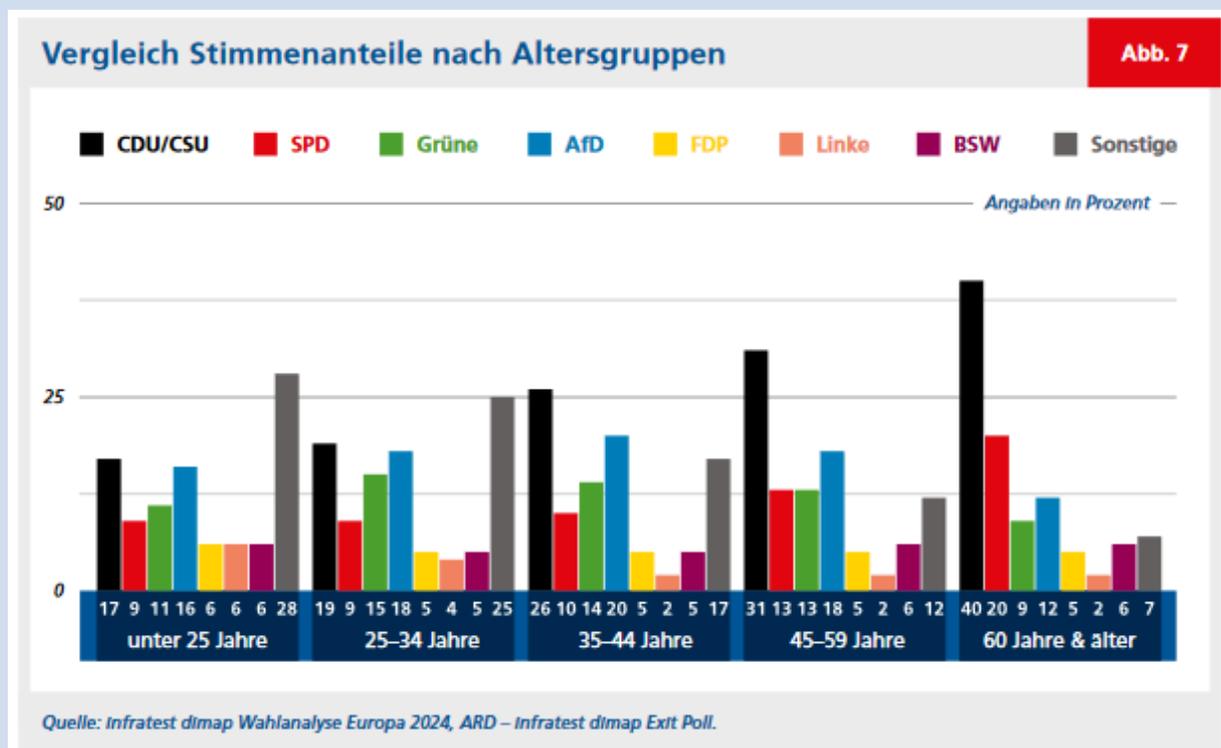
**Tabellarische Auflistung der Projektkosten  
auf der folgenden Seite**



<b>Kostenstelle</b>	<b>Betrag in €</b>
Aufwandsentschädigung für Trainer*innen (Kursdurchführung: 120,00€ pro Trainer*in; umfasst die Vor- und Nachbereitung sowie Durchführung der Kurse)	3.840,00
Kurslogistik (Reise-, Übernachtungs- und Verpflegungskosten)	680,28
(Moderations-)Material Kursdurchführung	748,02
Auftaktschulung (Unterkunft, Verpflegung, Reisekosten)	5.767,03
Regionalgruppentreffen (Projektplanung, Debriefing, Teambuilding)	775,45
Website Domain (April - September)	30,00
Werbekosten (Ausschreibung neue Trainer*innen)	114,00
Team-Shirts für neue Trainer*innen	710,50
Aufwandsentschädigung Koordination & Evaluation des Projektes	700,00
<b>SUMME GENUTZE PROJEKTMITTEL</b>	<b>13.365,32</b>

# Ausblick und abschließende Worte

Als am 09. Juni 2024 nach 18:00 Uhr die ersten Hochrechnungen in den öffentlichen Sendern erfolgten, setzte bei der Mehrheit unseres Teams Ernüchterung ein. Folgt man der Analyse von infratest dimap, wählte die jüngste wahlberechtigte Generation (16 bis 25 Jahre) zwar mehrheitlich Kleinstparteien, die AfD schaffte es jedoch auch hier auf den 2. Platz nach der CDU/CSU.

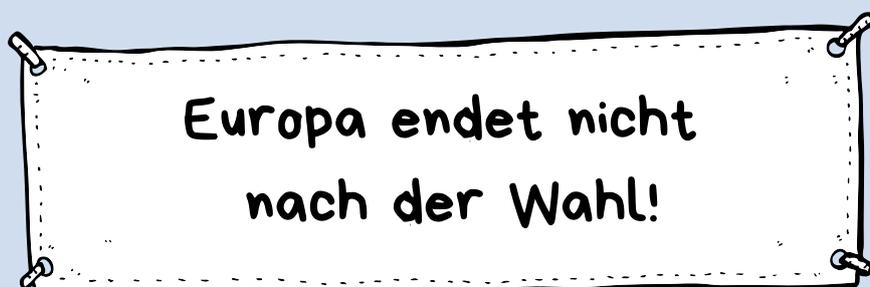


Mit einer Rekordwahlbeteiligung von knapp 65 Prozent war die Mobilisierung auf etwa gleich hohem Niveau wie bei der ersten Wahl zum Europäischen Parlament im Jahr 1979. Zahlreiche Erstwähler\*innen nahmen ihr neu erhaltenes Wahlrecht ab 16 Jahren wahr. Hierbei wurden sie von Befürworter\*innen aber vor allem Skeptiker\*innen beobachtet, ob junge Menschen bereits ab dem Alter von 16 bereit wären, eine solche Verantwortung zu tragen.

Durch die Kooperation mit der Bertelsmann Stiftung wurde uns die Möglichkeit geboten, unser Bildungsangebot an Lerngruppen heranzutragen, welche andersweitig unter Umständen eine nicht so detaillierte Vorbereitung auf die Europawahl und ihre eigene Rolle in einem demokratischen Europa erhalten hätten. 307 potentielle (Erst-)Wähler\*innen setzten sich vor dem Wahltag vier Stunden mit den Grundlagen auseinander. Nicht genug Zeit, um tief einzutauchen, aber immherin erste Berührungspunkte mit der EU und ein erster Einstieg für einige Schüler\*innen.

Aus der Kooperation nehmen wir zahlreiche Eindrücke und Anforderungen mit. Gerade die Zielgruppe der Berufsschulen war mit ihren Bedürfnissen neu für uns und regte Modifikationsprozesse am Kurskonzept innerhalb des Vereins an. Zu oft war während der Kursdurchführungen beispielsweise spürbar, dass wir in unseren Routinen einer Bildungssprache verhaftet sind, durch welche wir Teilnehmer\*innen während der Kurse verlieren. Was ist eine "Institution" und wie erkläre ich dies in leichter Sprache?

Bereits für unser Zusatzangebot der Debriefing-Kurse im Nachgang der Europawahl warben wir mit dem Slogan:



Auch für das kommende Halbjahr 2024 sowie die darauffolgenden Jahre werden wir unser Bildungsangebot festigen und erweitern. Ein Thema, welches in den Gesprächen mit den Schüler\*innen immer wieder adressiert wurde, sind Krisen und Transformationen in Europa. Dies könnte Potential für die nächste Kurskonzeption ehrenamtlich arbeitender, motivierter Trainer\*innen sein. Weitergehende Förderungen von Stiftungen, welche an der Stärkung eines demokratischen Europas interessiert sind, begrüßen wir. Understanding Europe Germany e.V. basiert auf dem Grundsatz der ehrenamtlichen Arbeit, doch auch diese kommt an ihre Grenzen, wenn neues Material oder die Erstattung von Fahrtkosten benötigt werden.

Wir werden die nächsten 5 Jahre konstant da sein. Seid ihr es auch?

**Der Abschlussbericht wurde erstellt von:**



**Elisa**

*(Leitung des Projekts und der Erstellung des Berichts)*



**Jaqueline**

*(textliche Zuarbeit für die Erstellung des Berichts)*



**Vivien**

*(statistische Auswertung der Teilnehmer\*innen- und Trainer\*innen-Evaluationsbögen)*



**Finja**

**&**

**Understanding Europe Germany e.V.**  
c/o Schwarzkopf-Stiftung Junges Europa  
Sophienstr. 28/29; 10178 Berlin  
[vorstand@understanding-europe-germany.com](mailto:vorstand@understanding-europe-germany.com)



| BertelsmannStiftung